STADT
FELDKIRCH

Amt der Stadt Feldkirch

Schmiedgasse 1-3
6800 Feldkirch
Österreich

Tel +43 5522 304 -0
Fax +43 5522 304 1119

www.feldkirch.at

Protokoll
der 2. Sitzung der Stadtvertretung

Sitzungs-Tag:	**01.07.2025**
Sitzungs-Ort:	**Montforthaus, kleiner Saal**
Fragestunde:	**---**
Beginn:	**18.00 Uhr**
Ende:	**21.00 Uhr**

Anwesende:
ÖVP (Bürgermeister Manfred Rädler - Team Feldkircher Volkspartei):
Bürgermeister Ing. Manfred Rädler (Vorsitz)
STRin Mag.a Julia Berchtold BA
STR Mag. Wolfgang Flach
OVin STVE Judith Heeb statt STRin Mag.a Nathalie Koch
STVin Mag.a Gudrun Petz-Bechter
STV MMag. Benedikt König LL.M.
STV Wolfgang Ender
STVin Andrea Zelzer
STV DI Florian Jäger
STV Christian Fiel
STVin Ing.in Angelika Martin
OVin STVin Silvia Fröhle
OV STV Johannes Schelling BSc

FPÖ (Andrea Kerbleder – Freiheitliche Feldkirch und Parteifreie):
Vizebürgermeisterin Andrea Kerbleder
STR Thomas Spalt
STVE Robert Walser statt STV Luca Scherling
STVE Mario Müller statt STVin Birgit Tiefenthaler
STV Stefan Weber

OV STV Matthias Mathis
STV^{in} Olivia-Ana Walser
STV Fabian Kerer

FB (Die Grünen - Feldkirch blüht):
STR Mag. Clemens Rauch
STR^{in} Mag.^{a} Natascha Soursos BA
STV^{in} Ulrike Vransak
STV Michael Berchtold
STV^{in} Maria Bauer-Debois
STVE Jürgen Winkler statt STV^{in} Mag.^{a} Nina Tomaselli
STV DI Thomas Ramspeck
STV^{in} Mag.^{a} Annette Tschann BEd

NEOS:
STR^{in} Fabienne Lackner
STV^{in} Karin Amann
STV Mag. Mathias Gehrer
STVE DI^{in} Maria Oberndorfer-Luger statt STV Andreas Dobler

SPÖ (SPÖ Feldkirch und Parteifreie):
STV Stefan Spangenberg
STV^{in} Claudia Rigon BA

entschuldigt: STV Johannes Wehinger

unentschuldigt: –

Schriftführerin: Denise Bösch

Bürgermeister Ing. Rädler eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er weist auf den Livestream unter www.feldkirch.at/live hin und begrüßt die Zuseher:innen zuhause.

Bürgermeister Ing. Rädler stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß zugestellt wurde. Die Beschlussfähigkeit der Stadtvertretung ist gegeben. Der **Dringlichkeitsantrag** betreffend „Montforthaus Feldkirch GmbH – Bericht des Rechnungshofes" wird auf Antrag des Vorsitzenden einstimmig in die Tagesordnung **aufgenommen**. Zudem stellt der Vorsitzende den Antrag den **Dringlichkeitsantrag** betreffend „Verkauf Liegenschaft GST-NR 5480 KG Altenstadt (Egetenweg 44); Abtretung Beschlussrecht an den Stadtrat gemäß § 50 Abs. 3 GG" auf die Tagesordnung aufzunehmen.

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, sehr geehrte Damen und Herren, heute Nachmittag oder um die Mittagszeit ist uns dieser Antrag erstmals vorgelegt worden. Ich halte dazu fest, dass die Firma Schnell sich offensichtlich am 13. Juni erstmals mit ihrem Angebot an die Stadt Feldkirch gewandt hat. Am 17. Juni hat der Finanzausschuss getagt - es hätte leicht die Möglichkeit gegeben, diesen Tagesordnungspunkt zusätzlich auf die Tagesordnung des Finanzausschusses aufzunehmen, dort zu beraten und entsprechend zu diskutieren – so wie wir das bei uns in Feldkirch eigentlich bisher immer gewohnt waren bei solchen. Angelegenheiten und uns vor allem auch nicht von Kaufanboten etc. unter Druck setzen zu lassen. Die Firma Schnell hat seit 3 Jahren gewusst, dass wir dieses Grundstück besitzen. Wir sind Eigentümer dieses Grundstücks, wir haben noch in meiner Zeit als Finanz- und Vermögensreferent intensive Verhandlungen mit der Firma Schnell geführt, da kam es zu keinem Zeitpunkt mir gegenüber zur Kenntnis, dass hier ein Kaufinteresse besteht. Es wurde darüber verhandelt, wie ein Mietverhältnis in entsprechender Weise gestaltet werden kann. Die Stadt hat sich dann auch darum bemüht, das Haus sonst bestandsfrei und von sonstigen Mietern leer zu bekommen, um dann weiter in die Verhandlungen zu treten. Nun sind 3 Jahre ins Land gezogen und jetzt glaubt die Firma Schnell, dass man mit einer 6 Wochen Frist hier Fakten schaffen muss. Ich spreche mich daher klar dagegen aus, diesen Antrag im Dringlichkeitswege auf die Tagesordnung zu setzen und damit dann auch die Delegation an den Stadtrat vorzunehmen und die entsprechenden Gremien, die sich sonst mit diesen Dingen profund beschäftigen, wie der Finanzausschuss, zu umgehen. Ich sage das ganz offen, weil ich sehe nicht ein, dass wir jetzt wegen einer Fristsetzung, die in einem Kaufanbot enthalten ist, unserer Grundsätze begeben. Wir haben ausreichend Zeit, das auch im Oktober noch zu behandeln. Die Firma Schnell wird, wenn man ihr ein entsprechend freundliches Schreiben zurückrichtet, dass es nicht möglich war, das jetzt in den Gremien

entsprechend auch fundiert zu beraten und aufzunehmen, auch sicher noch bis in den Oktober Zeit haben mit dem Kaufinteresse, wenn sie den Standort am bestehenden Firmengebäude behalten will. Ich spreche mich daher ganz klar gegen die Zulassung dieses Antrages in Dringlichkeitswege aus und werde auch dagegen stimmen.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke Benedikt König. Die Diskussion ist eigentlich unter dem Dringlichkeitsantrag selbst vorgesehen. Es geht eben um einen Dringlichkeitsantrag, bei dem ich schon der Meinung bin, dass wir darüber befinden müssen, ob das Beschlussrecht an den Stadtrat abzutreten ist. Es ist einiges in dieser Angelegenheit Firma Schnell am Egetenweg passiert. Es wurde der Versuch unternommen aus dem unbefristeten Mietverhältnis ein befristetes zu machen. Das ist zuletzt auch gescheitert an diesbezüglich nicht klaren Abmachungen bzw. klaren Vereinbarungen. Jetzt liegt ein Kaufanbot vor und ich finde schon, dass wir das zumindest in einem Dringlichkeitsantrag dann in einer breiteren Diskussion dort behandeln können. Weil ein Anbot von einem Anbieter mit 1,8 Millionen links liegen zu lassen, das halt einmal befristet ist bis 31. Juli, dazu sehe ich mich nicht imstande.

Wortmeldung STR Spalt:

Ja danke, Herr Bürgermeister, geschätzte Damen und Herren der Stadtvertretung, grundsätzlich, wie es der Herr Bürgermeister gesagt hat, hätte ich es auch nicht vorgesehen gehabt, mich zu Beginn dieser Tagesordnung und der Beschlussfassung dieses Dringlichkeitsantrages zu Wort zu melden - vielleicht nur inhaltlich zur Erklärung für die Interessierten. Selbstverständlich werde ich und wird meine Fraktion dieser Behandlung im Dringlichkeitsweg zustimmen, und selbstverständlich werden wir auch der Delegierung der Beschlussfassung an den Stadtrat zustimmen. Und sollte es zu einer positiven Verhandlung mit der Firma Schnell kommen, in Bezug auf dieses Kaufanbot - wir werden es später noch diskutieren, eventuell wird es da ja vielleicht noch Nachschärfungen geben - werden wir selbstverständlich auch diesen Verkauf an die Firma Schnell unterstützen. Der Grund meiner Wortmeldung: Wir haben heute eine recht umfangreiche Tagesordnung, wenn ich es richtig im Kopf habe mit 26 Punkten plus diesen 2 dringlichen Anträgen und mir ist Eingangs schon wichtig, dass man vielleicht auch jetzt, am Anfang dieser Sitzung hier schon bei der Wahrheit bleibt. Ich möchte es hier schon auch noch unterstreichen, ich hätte es in meiner späteren Wortmeldung vielleicht zu diesem Tagesordnungspunkt gesagt - aber wir beschäftigen uns ja nicht erst seit ein paar Tagen mit diesem Thema hier in der Stadtvertretung. Die Meisten von Ihnen geschätzte Stadtvertretung, die Parteienvertreter:innen, die Clubobleute haben auch teilweise Schriftverkehr von Wolfgang Müller, dem Eigentümer bzw. Geschäftsführer der Firma Schnell bekommen. Aus diesem Mailverkehr ist zu entnehmen, dass

bereits im Jahr 2022, nämlich genau damals, als die Stadtvertretung gemeinsam hier in einem einstimmigen Beschluss, wenn ich mich erinnern kann, diesem Kauf des Gebäudes der Firma Schnell hier zugestimmt hat. Jetzt, 3 Jahre später, wird meiner Meinung nach öffentlich auch in diesem Schreiben, und es ist auch eine Anlage in diesem Schreiben mit dabei, nämlich ein Anwaltsschreiben, das an die damals zuständige Rechtsanwaltskanzlei gegangen ist und auch Wolfgang Müller, der Eigentümer der Firma Schnell, hat es in seinem Mail ganz klar geschrieben, dass er damals, als die Stadtvertretung der Stadt Feldkirch sich dazu entschieden hat, dieses Vorkaufsrecht zu ziehen bzw. geltend zu machen bzw. in dieses Vorkaufsrecht einzutreten ist, hat er damals per Schreiben die Stadtvertretung darum gebeten, von diesem Vorkaufsrecht oder von dieser Absicht der Ziehung des Vorkaufsrechtes zurückzutreten. Für mich und für sehr viele meiner Kolleg:innen, die damals schon in der Stadtvertretung waren, ist das jetzt seit 2, 3, 4 Wochen neu. Meiner Meinung nach und meines Wissensstandes nach wurden wir damals nicht darüber informiert, dass die Firma Schnell die Stadtvertretung darum bittet, nicht dieses Vorkaufsrecht zu ziehen. Und wenn hier schon am Anfang der Sitzung mit solchen Wortmeldungen eine Sitzung gestartet wird, nämlich dass die Firma, die im übrigen 60 Mitarbeiter:innen in Feldkirch hat, die seit vielen Jahren Kommunalsteuer zahlt, die vor 3 Jahren die Stadtvertretung darum gebeten hat, bitte, liebe Stadt Feldkirch, kaufen sie dieses Gebäude nicht, weil ich würde es gerne kaufen als Zweitgereihter mit meinem Vorkaufsrecht, gefälligst warten soll und dass wir auf die nächste Stadtvertretungssitzung warten, finde ich schon ein starkes Stück. Grundsätzlich, inhaltlich, egal wer es damals, ich nenne es verschwiegen hat oder warum damals diese Information, dass die Firma Schnell die Stadtvertretung bittet, dieses Grundstück oder diese Liegenschaft nicht zu kaufen, sehe ich als grobes Foul gegenüber der hoheitsrechtlichen Verpflichtung, die wir als Stadtvertretung hier haben. Vielen Dank.

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:

Hohe Stadtvertretung, vielen Dank STR Spalt für die ganzen Informationen, die wir jetzt gerade bekommen haben. Wir sehen das genauso, die Kritik, die ich jetzt eigentlich noch äußern möchte und meine Wortmeldung zielt auf das ab, ist nicht gegenüber der Firma Schnell - ich halte den Verkauf an die Firma Schnell für richtig und wichtig. Das Thema ist eher das Vorgehen wie das Ganze jetzt abgelaufen ist. Du hast es eh schon erwähnt, dass die Informationen viel länger vorgelegen sind. Und mir ist schon aufgefallen, dass wir plötzlich immer mehr Dringlichkeitssachen auf die Agenda kriegen, wo ich nicht sehe, wieso die Dringlichkeit bestanden hat. Deswegen muss ich dort STV MMag. König LL.M. zustimmen, es hätte eigentlich in die Gremien gehört, auch wenn ich der Meinung bin, dass es richtig ist. Aber, und das ist schon die Kritik, die jetzt noch äußern möchte, das hätte überhaupt nicht dringlich sein müssen. Ich hoffe hier auch auf die Unterstützung der anderen

Fraktionen, dass das noch geklärt wird, wieso überhaupt sowas zustande kommen konnte, dass wir das jetzt so beschließen müssen. Wir sind aber per se nicht dagegen.

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, ich lasse den Vorwurf nicht auf mir sitzen, dass man seinerzeit nicht darüber diskutiert hätte, dass es ein Kaufinteresse der Firma Schnell gegeben hat. Das war vollkommen klar und ist auch entsprechend in den Gremien debattiert worden. Wir haben das zum Beispiel ausführlich im Finanzausschuss diskutiert, und da gab es auch einige Einwürfe seitens der NEOS, die dann auch damals mit Wolfgang Müller Kontakt aufgenommen haben und versucht haben, auch das politisch zur Debatte zu machen. Wir haben uns damals in einer einstimmigen Entscheidung, soweit ich mich erinnern kann, dazu entschlossen, das Kaufrecht zu ziehen, weil wir damit einfach auch die Sicherheit haben, dass wir dieses Grundstück weiterhin im Bestand der Stadt Feldkirch halten können - was immer wir damit in Zukunft machen wollen. Wir haben damals darüber diskutiert, dass es einen sehr attraktiven Mietzins hat und außerdem stand die Firma Schnell damals noch im Eigentum eines Grundstücks am Oberen Egetenweg, das zwar in Aussicht gestellt wurde, uns zu übertragen jedoch war damals aufgrund der vorherigen Eigentümerverhältnisse am Egetenweg 44, also der Verkäufer zur damaligen Zeit, Dringlichkeit geboten, dass die Stadt Feldkirch von ihrem Recht Gebrauch machen musste - weil das Verkaufsrecht sonst erloschen wäre. Wir hatten mit der Firma Schnell keineswegs in trockenen Tüchern, wie es mit dem anderen Grundstück am Egetenweg weiter Richtung Altenstadt abläuft. Dementsprechend hat man sich damals dazu entschieden, das Grundstück zu erwerben und ich halte noch einmal fest und ich bleibe dabei, dass seit dem Erwerb durch die Stadt Feldkirch bis zu diesem Schreiben kein verbindliches Angebot der Firma Schnell bisher vorgelegen ist, um dieses Grundstück erwerben zu wollen. Wir haben zuerst das Grundstück am Oberen Egetenweg zurückgekauft, wir haben Verhandlungen geführt, wir haben darüber auch laufend in den Gremien berichtet und wir haben das Haus bestandsfrei gemacht. Das möchte ich schon festhalten, weil das für die Entscheidungsfindung, glaube ich, nicht unwesentlich ist.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Also zur Kritik der Dringlichkeitsanträge. Der Rechnungshofbericht ist uns erst zugegangen zu dem Zeitpunkt, wo die Tagesordnung der Stadtvertretung schon draußen war. Und diesbezüglich wird der Fristenlauf mit dem Eingang des Kaufanbotes der Firma Schnell vom 13. Juni und der Nichtbehandlung im Finanzausschuss sicher intern noch überprüft werden. Nur es ist die Sachlage so, darum behandeln wir das heute im Dringlichkeitsantrag, es ist ein vorliegendes Kaufanbot, das befristet ist und sonst nicht mehr in einer Stadtvertretung behandelt

werden kann. Darum der Vorschlag im Dringlichkeitswege den Antrag zur Abstimmung zu bringen, dass praktisch das Beschlussrecht der Stadtvertretung an den Stadtrat delegiert wird. Aber es gibt uns Raum, in diesem Antrag selbst noch einmal sich entsprechend zu Wort zu melden.

Der **Dringlichkeitsantrag** betreffend „Verkauf Liegenschaft GST-NR 5480 KG Altenstadt (Egetenweg 44); Abtretung Beschlussrecht an den Stadtrat gemäß § 50 Abs. 3 GG" wird auf Antrag des Vorsitzenden mehrheitlich, gegen die Stimme von STV MMag. König LL.M., in die Tagesordnung **aufgenommen**. Im Übrigen werden gegen die Tagesordnung keine Einwendungen erhoben.

Die Tagesordnung lautet wie folgt:

T a g e s o r d n u n g

1. Mitteilungen
2. Beteiligungsbericht 2024 der Stadt Feldkirch.
   Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler
3. Gesellschafterversammlung der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG: Jahresabschluss für 2024.
   Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler
4. Jahresabschluss der Stadt Feldkirch Erneuerbare Energie KG (EEKG) für 2024.
   Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler
5. Stadtwerke Feldkirch: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2024.
   Referent: STR Mag. Wolfgang Flach
6. Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024.
   Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler
7. Senioren-Betreuung Feldkirch Gesellschaft mbH: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2024.
   Referentin: STR^{in} Mag.^{a} Julia Berchtold BA
8. Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024.
   Referent: STV MMag. Benedikt König LL.M.
9. Montforthaus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024.
   Referent: STV MMag. Benedikt König LL.M.

10. Bericht des Prüfungsausschusses der Stadt Feldkirch zum Rechnungsjahr 2024.
Referent: STV Mag. Mathias Gehrer

11. Stadt Feldkirch: Rechnungsabschluss 2024.
Referent: STV MMag. Benedikt König LL.M.

12. Darlehensaufnahme.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

13. Darlehensaufnahme Stadtwerke Feldkirch.
Referent: STR Mag. Wolfgang Flach

14. Tarifberechnung Erneuerbare Energie KG.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

15. Vergabe Verkehrsdienstleistung Landbus Oberes Rheintal / Stadtbus Feldkirch: Besetzung der Bewertungskommission.
Referent: STR Thomas Spalt

16. Änderung der Parkabgabeverordnung: Umstellung auf tägliche Parkraumbewirtschaftung beim Parkplatz "Wildpark".
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

17. Umlegung Lauberweg in Gisingen: Übernahme der Straße in das öffentliche Gut.
Referent: STR Thomas Spalt

18. Grundstücksangelegenheiten: Abschluss eines Baurechtsvertrages.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

19. Forstbetriebsgemeinschaft Montfort: Jahresbericht 2024.
Referent: STR Mag. Wolfgang Flach

20. Präventionsstrategie "Kinderarmut" | Grundsatzbeschluss.
Referentin: STR^{in} Mag.^{a} Julia Berchtold BA

21. Verordnung über den Monatsbezug des Bürgermeisters und über die Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane - Änderung.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

22. Verordnung über die Übertragung des Beschlussrechtes an den Verwaltungsrat der Stadtwerke: Behebung eines redaktionellen Versehens.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

23. Antrag Feldkirch blüht: Einleitung eines Planungsprozesses zur Ausweisung von Vorbehaltsflächen für gemeinnützigen Wohnbau gemäß § 20 V-RPG.
Referent: STR Mag. Clemens Rauch

24. Antrag NEOS: Besetzung Generalversammlung Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH.
Referent: Bgm. Ing. Manfred Rädler

25. Genehmigung der Niederschrift über die 1. Sitzung der Stadtvertretung vom 06.05.2025

D. Dringlichkeitsantrag gemäß § 41 Abs 3 GG: Montforthaus Feldkirch GmbH – Bericht des Rechnungshofes

D. Dringlichkeitsantrag § 41 Abs. 3 GG - Verkauf Liegenschaft GST-NR 5480 KG Altenstadt (Egetenweg 44); Abtretung Beschlussrecht an den Stadtrat gemäß § 50 Abs. 3 GG

26. Allfälliges

Bürgermeister Ing. Rädler informiert über den Tod von Ehrenringträger und Alt-Stadtrat Dr. Wolfgang Müller. Die Mitglieder der Stadtvertretung erheben sich für eine Gedenkminute.

1. Mitteilungen

a) Bürgermeister Ing. Rädler bringt Informationen der Regio Vorderland-Feldkirch zur Kenntnis.

b) Bürgermeister Ing. Rädler gibt aktuelle Informationen und Projekte der Kinderstadtvertretung bekannt.

2. Beteiligungsbericht 2024 der Stadt Feldkirch

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Beteiligungsbericht 2024 der Stadt Feldkirch in der vorliegenden Form zur Kenntnis."

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

3. Gesellschafterversammlung der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG: Jahresabschluss für 2024

Bürgermeister Ing. Rädler bringt den Inhalt vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Der Jahresabschluss 2024 der Stadt Feldkirch Immobilienverwaltungs KG für das Jahr 2024 mit einem Gesamtvermögen von 26.675.198,84 Euro und einem Jahresverlust von 191.838,27 Euro sowie einen Schuldenstand von 6.743.264,76 Euro wird genehmigt.

Der Komplementärin Stadt Feldkirch wird die Entlastung erteilt."

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

4. Jahresabschluss der Stadt Feldkirch Erneuerbare Energie KG (EEKG) für 2024

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Der Jahresabschluss 2024 der Stadt Feldkirch Erneuerbare Energie KG für das Jahr 2024 mit einem Gesamtvermögen von 1.894.891,01 Euro und einem Jahresverlust von 40.900,12 Euro wird genehmigt.

Der Komplementärin Stadt Feldkirch wird die Entlastung erteilt."

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

5. Stadtwerke Feldkirch: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2024

STR Mag. Flach bringt den Antrag vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Verwaltungsrates **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Der Jahresabschluss und Geschäftsbericht der Stadtwerke Feldkirch für das Jahr 2024 wird in der vorliegenden Fassung zur Kenntnis genommen und genehmigt.**
>
> **Die gesamte Abfuhr 2025 beträgt damit 904.520,94 Euro."**

Wortmeldung STR Mag. Flach:

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich bei der Geschäftsführung und sämtlichen Betriebsleitern für die ausgezeichnete Arbeit bedanken. Ich möchte mich hier auch noch beim Alt-Geschäftsführer Herrn Trefalt bedanken, der auch noch an diesem Jahr mitgewirkt hat.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

6. Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresabschluss 2024 und den Jahresbericht 2024 der Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis."**

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

7. Senioren-Betreuung Feldkirch Gesellschaft mbH: Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2024

STR^in Mag.^a Berchtold BA bringt den Inhalt vor. Sie stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresabschluss 2024 und den Geschäftsbericht 2024 der Senioren-Betreuung Feldkirch Gesellschaft mbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis."**

Wortmeldung STR^in Mag.^a Berchtold BA:

Es ist mir ein großes Anliegen, an dieser Stelle Herbert Lins und dem Team in der Verwaltung sowie dem gesamten Pflegepersonal in unseren 4 Häusern meinen herzlichen Dank auszusprechen für ihre hervorragende Arbeit, ihren unermüdlichen Einsatz und ihr persönliches Engagement.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

8. Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024

STV MMag. König LL.M. erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Die Stadtvertetung der Stadt Feldkirch nimmt den Jahresabschluss 2024 sowie den Jahresbericht 2024 der Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis."**

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Ich möchte an dieser Stelle mein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter:innen des Stadtmarketings in der Periode 2024 richten, da ich zu diesem Zeitpunkt noch als Finanzreferent und Wirtschaftsstadtrat die Zuständigkeit für den Bereich Startmarketing und Tourismus hatte. Die Zusammenarbeit hat immer einwandfrei funktioniert, auch in Kooperation mit dem Tourismusverein und der Werbegemeinschaft der Einkaufsstadt Feldkirch, bei denen ich mich an dieser Stelle sehr herzlich für die langjährige und immer sehr fruchtbare Kooperation zum Wohl unseres Wirtschaftsstandortes bedanken möchte.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

9. Montforthaus Feldkirch GmbH: Jahresabschluss und Jahresbericht 2024

STV MMag. König LL.M. erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Die Stadtvertetung nimmt den Jahresabschluss 2024 und den Jahresbericht 2024 der Montforthaus Feldkirch GmbH in der vorliegenden Form zur Kenntnis."**

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Ich darf dazu ausführen, dass natürlich im Rahmen auch der Tätigkeit, die der Rechnungshof vorgenommen hat und wo wir noch einen eigenen Tagesordnungspunkt haben, verschiedene Verbesserungsaspekte betreffend das Montforthaus angesprochen wurden. Es hat gestern eine Generalversammlung der Montforthaus GmbH und eine Sitzung des Aufsichtsrates gegeben, wo diese Dinge auch beraten wurden. Insgesamt ist dazu festzuhalten, dass viele Dinge, die hier angemerkt wurden, bereits in Angriff und auf Schiene gebracht wurden, aber wir noch nicht dort sind, wo wir uns das Haus wünschen und wo wir es uns vorstellen. Aber da wird noch entsprechend Gelegenheit sein, das zu vertiefen und zu diskutieren. Ich möchte an dieser Stelle nicht verabsäumen den Mitarbeiter:innen hier im Haus mein herzliches Dankeschön auszusprechen, den Bereich Altes Hallenbad nicht zu vergessen, aber auch das Veranstaltungsmanagement, die Gastronomie und alle, die zum Gelingen dieses Hauses auch beitragen. Es soll nicht vergessen werden, dass dieses Haus ein Haus ist, das in der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit steht. Verschiedene Wünsche und Interessen werden in dieses Haus gelenkt und gerichtet, es ist nicht immer ganz einfach, diesen zu entsprechen, dass bekommen die Mitarbeiter:innen dann auch immer wieder zu spüren und ich möchte mich hier auch ausdrücklich dafür bedanken, dass die Themen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, von den Mitarbeiter:innen mit hoher Professionalität auch versucht werden abzuarbeiten. Wir sollten uns als Politik eines, denke ich, hinter die Fahnen heften: Wir haben uns seinerzeit mit einer einstimmigen Beschlussfassung für die Richtung dieses Hauses entschlossen. Wir haben seinerzeit gewusst, dass es Kosten nach sich ziehen wird. Ich denke, das, was in den letzten Jahren an Konsolidierungen geschaffen wurde, der richtige Weg ist. Wir sind, wie ich es vorhergesagt habe, noch nicht dort, wo wir sein möchten – aber das

ausdrückliche Bemühen darum wurde von verschiedenen Gremien auch ausdrücklich so zur Kenntnis genommen und dementsprechend gehe ich davon aus, obwohl ich an der Sitzung nicht mehr teilgenommen habe, die Entlastungen an den Aufsichtsrat und der Geschäftsführung ausgesprochen wurden. Ich möchte mich an dieser Stelle auch ausdrücklich hier für das Zusammenarbeiten und Mittun im Jahr 2024 bedanken, es sind große Schritte damals gelungen, wie zum Beispiel die Ausgliederung des Veranstaltungscaterings, ein interner Strategieprozess und ein Team-Building, das dem Haus sehr gut getan hat und was wir auch schon bei den Veranstaltungen vermerken dürfen. Ja, und den weiteren Verlauf überlassen wir dann den Diskussionen und Beratungen im Zusammenhang mit den Themen, die noch abzuarbeiten sind.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 21 Stimmen von ÖVP und FPÖ, gegen die Stimmen von Grüne, NEOS und SPÖ, somit mehrheitlich, **angenommen**.

10. Bericht des Prüfungsausschusses der Stadt Feldkirch zum Rechnungsjahr 2024

STV Mag. Gehrer bringt den Antrag vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Der Bericht des Prüfungsausschusses wird gem. § 52 Abs. 4 Gemeindegesetz von der Stadtvertretung zur Kenntnis genommen."

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:
Ich danke in Vertretung von Georg Oberndorfer allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

11. Stadt Feldkirch: Rechnungsabschluss 2024

STV MMag. König LL.M. bringt den Inhalt vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Der Rechnungsabschluss der Stadt Feldkirch für das Jahr 2024 mit Erträgen in Höhe von 117.279.967,24 Euro und Aufwendungen in Höhe von 122.909.964,42 Euro mit einem entsprechenden Nettoergebnis vor Rücklagen in Höhe von -5.629.997,18 Euro und einem Nettoergebnis nach Zuweisung und Entnahmen von Haushaltsrücklagen in Höhe von -3.645.959,66 Euro wird in der vorliegenden Form zur Kenntnis genommen und genehmigt."

Wortmeldung STV MMag. König LL.M:

Es bleibt mir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön auszusprechen an die Mitarbeiter:innen der Kämmerei unter der Federführung von Bernhard Grabher, dem Rechnungswesen unter Edgar Kuster und allen Mitarbeiter:innen, die über das Jahr 2024 zu diesem Budget in nicht einfachen Zeiten beigetragen haben. Ich habe den Austausch immer sehr geschätzt, man hat auch sehr viel über die Tätigkeiten der Stadt Feldkirch lernen und erfahren können und hat gesehen mit wieviel Kompetenz auch im Hintergrund gearbeitet wird. Was aber uns nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass die Situation aufgrund der äußeren Gegebenheiten eine sehr angespannte ist. Nicht zuletzt deshalb hat sich auch die Stadt entschlossen mit externer Beratung, das laufende Budget bzw. die die Budgetierung für die nächsten Jahre in neue Formen zu bringen. Denn die Rahmenbedingungen sind nicht nur herausfordernd, sondern werden für die Kommunen zusehends zu einem Problem. Wie gesagt, die Ertragsanteile stagnieren, das ist der große Teil, der uns über den Finanzausgleich zugewiesen wird, wir haben wenig Möglichkeiten, mit Ausnahme von einzelnen Gebührensätzen, die aber gesamtbudgetär nicht wahnsinnig ins Gewicht fallen, hier gegenzusteuern, außer bei einer ganz strikten Ausgabendisziplin. Das ist mein Appell an Sie alle und ich denke, da hat schon auch, zumindest was ich aus dem Stadtrat vernommen habe und auch im Finanzausschuss diskutiert wurde, eine große Bewusstseinsbildung stattgefunden, dass nicht mehr alles geht, dass wir uns nicht mehr alle Dinge leisten werden können in den nächsten Jahren, da bestimmte Leistungsbereiche sehr überbordend geworden sind. Das sind vor allem hohe und intensive Personalkosten, die zu Buche schlagen, aber auch Gestehungskosten in der Erhaltung von Gebäuden, von Infrastruktur, die wir angeschafft haben, und auf der anderen Seite aber sehen wir uns mit einer sehr gleichbleibenden oder sogar degressiven Entwicklung im Bereich der Einnahmen konfrontiert. Mein Appell daher auch bei Ihren Entscheidungen in den nächsten Monaten und Jahren immer das Budget und die Budgetdisziplin auch irgendwo im Hinterkopf zu behalten. Wir sind mit dem Schuldenstand pro Kopf immer noch eine der Gemeinden, also bei den Städten Vorarlbergs, mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung. Ich glaube Hohenems ist momentan etwas besser in der Positionierung, aber bei anderen Städten schaut es also weit dramatischer aus. Das ist, sag ich einmal, ein kleines Trostpflaster. Wir haben da immer sehr auf

die Budgetdisziplin in den letzten Jahren geachtet und ich hatte es bei der Präsentation des Voranschlages für das heurige Jahr ja auch ausgeführt, dass mit den Großprojekten, die wir derzeit in der Umsetzung haben, sich diese Entwicklung kurzfristig nicht mehr halten wird. Aber mein Appell an Sie ist auch für die nächsten Jahre dafür zu sorgen, dass wir wieder dorthin kommen, wo wir herkommen - nämlich eine niedrige Pro-Kopf-Verschuldung, damit wir uns die Aufgaben, die die Stadt Feldkirch in den vergangenen Jahren hervorragend auch zum Wohl ihrer Bürger:innen geleistet hat, diese auch weiterhin umsetzen und leisten können. Noch einmal herzliches Dankeschön an alle, die zum Abschluss des Jahres 2024 beigetragen haben, bitte das auch den Mitarbeiter:innen im Rathaus zu vermitteln und ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Wortmeldung STR Mag. Rauch:

Hohe Stadtvertretung, ich glaube, die Zahlen machen es klar. Wir stehen vor wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Ich würde sogar sagen, wir stehen bis zu einem gewissen Grad finanziell mit dem Rücken zur Wand. In den letzten Jahren ist durch die Corona Pandemie, die das wirtschaftliche Leben in Österreich wenn nicht zum Erliegen zumindest schwer verlangsamt hat, durch einen Krieg in Europa, durch eine Energiekrise unsere Gesellschaft durch all diese Ereignisse und die dadurch ausgelöste Inflation und vieles andere spürbar ärmer geworden. Und wenn man dann nicht bereit ist, diese gemeinschaftlichen Aufgaben verstärkt auf stärkere, auf tragfähigere Schultern aufzuteilen, über Steueränderungen und ähnliches, dann führt das dazu, dass wir hier in der Stadt Feldkirch, wo wir, wie Benedikt König richtig gesagt hat, wenig Verfügung haben, über eigene Steuereinnahmen, den Gürtel deutlich enger schnallen werden. Ich glaube, es ist uns noch nicht ganz bewusst, was dieser Prozess, in den wir gestartet haben, auch wirklich für uns bedeutet. Feldkirch wird nächstes Jahr um diese Zeit nicht mehr in vollem Umfang so aussehen, wie es heute aussieht. Man kann nicht einfach 15 Millionen in einem Budget finden, ohne dass sich die Leistungen in einer Stadt deutlich verringern. Es wird unsere Aufgabe sein, dass so verträglich wie möglich zu gestalten. Ich hoffe, dass wir da alle konstruktiv zusammenarbeiten. Jetzt wird es Zeit, Farbe zu bekennen, was die Dinge sind, die die Stadt Feldkirch leistet, die wirklich wichtig sind, die notwendig sind, die unserer Bevölkerung den meisten Mehrwert bringen. Ich bin schon gespannt, auch wenn ich mich nicht darauf freue, diese Diskussion zu führen. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen – es wird die Grundlage dafür sein, dass wir in Zukunft auch noch Handlungsspielräume haben als Stadt Feldkirch, dieses Problem jetzt anzugehen. Dankeschön.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke STR Mag. Clemens Rauch. Ja, den Ausblick kennen wir, glaube ich. Wir sind auf einem Weg, wo wir natürlich im laufenden Budget die Herausforderung haben

15 Millionen einzusparen. Und ich sehe das genauso, das wird eine Anstrengung sein, die wir nur gemeinsam meistern können. Da müssen wir alle hinter diesen Entscheidungen stehen, weil sie werden Einschnitte bringen, auch für die Bevölkerung, für unsere Bürger:innen. Aber wir müssen diese Situation in Kauf nehmen, weil eben wie schon gesagt mit dem Sinken der Ertragsanteile und mit dem nicht weniger werden unserer Aufgaben, die wir für die Bürger:innen nach wie vor zu erbringen haben, sind wir vor diese Herausforderung gestellt, überall einzusparen – und überall wirklich nach Möglichkeit die Ausgaben entsprechend zu reduzieren, ohne natürlich möglichst die Leistung, die damit einhergeht, zu reduzieren. Das wird eine Schwierigkeit sein, aber es wird wahrscheinlich im einen oder anderen Bereich sicher spürbare Auswirkungen haben. Wir müssen sie aber gemeinsam in diesem Konsolidierungsprozess, in den wir jetzt gestartet haben, dann natürlich entsprechend verabschieden.

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, wir teilen die makroökonomische Einschätzung des Kollegen STR Mag. Rauch und sehen ebenfalls, dass die Situation sehr angespannt ist - dieses, nächstes und vermutlich noch übernächstes Jahr. Wir sehen auch die Bemühungen zu sparen im Rechnungsabschluss. An der Stelle auch noch ein sehr großes Lob an die Kämmerei - mit knapp 900 Seiten für den Rechnungsabschluss war das sicher kein leichtes Unterfangen. Wir begrüßen es ebenfalls sehr, dass wie von uns vorgeschlagen, ein extern begleiteter Budgetkonsolidierungsprozess eingeleitet wurde. Trotzdem sind wir nicht mehr bereit den Abschluss mitzutragen und zuzustimmen, solange nicht strukturell gespart wird und beim Montforthaus Verbesserungen in Sicht sind, die auch nachvollziehbar sind. Wir sehen einfach, dass schlichtweg, wie auch vorher erwähnt, in diesen Zeiten nicht mehr die Mittel da sind, um sich ein Haus mit 4 Millionen Euro Abgangsdeckung oder Kosten zu leisten. Wir hoffen, nachdem der strukturelle Wandel oder der Budgetkonsolidierungsprozess eingeleitet wurde, dass wir dann in den zukünftigen Jahren 2025, 2026 wieder zustimmen können, vielen Dank.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke für die Wortmeldung. Ich hoffe, das ist nicht schon die Vorausschau dieser gemeinsamen Bestrebung, der Einsparung, wo wir dann keine gemeinsame Zustimmung erhalten.

Abstimmungsergebnis:

Der **Antrag** wird mit 31 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne und SPÖ gegen die Stimmen der NEOS, somit mehrheitlich, **angenommen**.

12. Darlehensaufnahme

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadt Feldkirch nimmt bei der Raiffeisenbank Montfort eGen für diverse Investitionsprojekte 2025 und 2026 ein Darlehen über maximal 36 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 25 Jahren im variablen Zinssatz mit einem Aufschlag von 0,49 Prozent auf die Basis 3 Monate Euribor (indikativ per 04.06.2025 2,485 Prozent) als Billigst- bzw. Bestbieterin auf."

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:
Zu dem Punkt hätten wir nur eine Bitte: könnte man die Investitionsprojekte über 100.000 Euro in die Niederschrift mit aufnehmen, weil im Antrag stand nur diverse Investitionsprojekte. Wir würden gern genauer wissen, um was es sich handelt.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

13. Darlehensaufnahme Stadtwerke Feldkirch

STR Mag. Flach erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Verwaltungsrates **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadt Feldkirch (per Adresse Stadtwerke Feldkirch) nimmt zur Finanzierung diverser Investitionsprojekte im Bereich der Energie- und Wasserversorgung folgendes Darlehen auf:

- **Bei der Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Dornbirn, wird ein Darlehen in Höhe von 12,0 Mio. Euro (+/- 20 Prozent) aufgenommen. Der Zinssatz ist an den 3-Monats-Euribor gebunden, der Aufschlag beträgt 0,420 Prozent. Die Zuzählung erfolgt in Tranchen zu je mindestens 1,0 Mio. Euro. Die Rückzahlung erfolgt in vierteljährlichen, jeweils zum 31.03., 31.06., 30.09. und 31.12. eines Jahres fälligen, gleichbleibenden Tilgungsraten. Sondertilgungen bzw. ein Switch auf eine Fixzinsvereinbarung sind zu den Fälligkeitsterminen jederzeit spesenfrei möglich. Die Laufzeit beträgt 25 Jahre."**

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

14. Tarifberechnung Erneuerbare Energie KG

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Zur Verrechnung der in der Stadt Feldkirch Erneuerbaren Energie KG konsumierten Strommenge wird mit 01.07.2025 bis zum 30.06.2026 ein Stromtarif von 7,9 Cent festgelegt."**

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

15. Vergabe Verkehrsdienstleistung Landbus Oberes Rheintal / Stadtbus Feldkirch: Besetzung der Bewertungskommission

STR Spalt bringt den Antrag vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Planungsausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

> **„Die Stadt Feldkirch nominiert folgende Personen als Mitglieder der Bewertungskommission für die Vergabe der Stadtbus Feldkirch:**
> - **STR Mag. Wolfgang Flach, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stadtwerke Feldkirch**
> - **DI Heinrich Lakatha, Geschäftsführer der Stadtwerke Feldkirch**
> - **STR Thomas Spalt, Obmann des Planungsausschuss der Stadt Feldkirch**
> - **STR Mag. Clemens Rauch, als Entsandter des Planungsausschuss der Stadt Feldkirch**
> - **Martin Schreiber, Stadtwerke Feldkirch, Bereichsleiter für den Stadtbus Feldkirch."**

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

16. Änderung der Parkabgabeverordnung: Umstellung auf tägliche Parkraumbewirtschaftung beim Parkplatz „Wildpark“

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Verordnung
der Stadtvertretung von Feldkirch vom 01.07.2025.

Aufgrund der §§ 1, 2, 4, 5 und 6a des Parkabgabegesetzes, LGBl Nr 2/1987, zuletzt geändert durch LGBl Nr 48/2019, wird verordnet:

Die Verordnung über die Abgabepflicht für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen auf Straßen mit öffentlichem Verkehr (Parkabgabeverordnung) vom 02.07.2013, idgF, wird wie folgt geändert:

§ 1
Im § 1 Abs. 1 lit. b wird anstelle der Wortfolge ‚an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen‘ das Wort ‚täglich‘ eingefügt.

§ 2
Inkrafttreten
Diese Verordnung tritt mit 07.07.2025 in Kraft.

Der Bürgermeister
Ing. Manfred Rädler“

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen, somit einstimmig, **angenommen**.
Namentlich Bürgermeister Ing. Manfred Rädler, STR^in^ Mag.^a^ Julia Berchtold BA, STR Mag. Wolfgang Flach, OV^in^ STVE Judith Heeb, STV^in^ Mag.^a^ Gudrun Petz-Bechter, STV MMag. Benedikt König LL.M., STV Wolfgang Ender, STV^in^ Andrea Zelzer, STV DI Florian Jäger, STV Christian Fiel, STV^in^ Ing.^in^ Angelika Martin, OV^in^ STV^in^ Silvia Fröhle, OV STV Johannes Schelling BSc, Vizebürgermeisterin Andrea Kerbleder, STR Thomas Spalt, STVE Robert Walser, STVE Mario Müller, STV Stefan Weber, OV STV Matthias Mathis, STV^in^ Olivia-Ana Walser, STV Fabian Kerer, STR Mag. Clemens Rauch, STR^in^ Mag.^a^ Natascha Soursos BA, STV^in^ Ulrike Vransak, STV Michael Berchtold, STV^in^ Maria Bauer-Debois, STVE Jürgen Winkler, STV DI Thomas Ramspeck, STV^in^ Mag.^a^ Annette Tschann BEd, STR^in^ Fabienne Lackner, STV^in^ Karin Amann, STV Mag. Mathias Gehrer, STVE DI^in^ Maria Oberndorfer-Luger, STV Stefan Spangenberg, STV^in^ Claudia Rigon BA

17. Umlegung Lauberweg in Gisingen: Übernahme der Straße in das öffentliche Gut

STR Spalt bringt den Inhalt vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Planungsausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadt Feldkirch übernimmt das im Umlegungsplan (GZ 23.022U/24 vom 09.10.2024) festgelegte, neu zu bildende Weggrundstück ‚W' im Ausmaß von rd. 1.958 m² kostenlos in das öffentliche Gut. Dem vorliegenden Umlegungsplan, der diese Übernahme regelt, wird zugestimmt."

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 31 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne und SPÖ gegen die Stimmen der NEOS, somit mehrheitlich, **angenommen**.

18. Grundstücksangelegenheiten: Abschluss eines Baurechtsvertrages

a) Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Finanzausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadt Feldkirch schließt mit der Stiftung Carina, St.-Antoniusstraße 7, 6800 Feldkirch, einen Baurechtsvertrag über die Liegenschaft mit den Grundstücksnummern GST-NRn 207, 209, 210/2 und 213/3, KG 92124 Tisis, samt den darauf befindlichen Objekten St.-Antoniusstraße 7 und 7a, zu den im Antrag genannten Bedingungen. Der Vertrag wird auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen, beginnt am 01.01.2026 und endet somit am 31.12.2124. Sofern alle Voraussetzungen für die Baurechtseinräumung erfüllt sind, kann der Beginn auch zu einem früheren Zeitpunkt festgelegt werden. Der monatliche Baurechtszins beträgt aktuell EUR 14.976,84 zzgl. der derzeit gesetzlichen Mehrwertsteuer (wertgesichert nach dem VPI 2020, Schwellwertklausel 3 %), welcher infolge der Wertsicherung zum Stichtag Mai noch einmal angepasst wird."

STV Mag.ª Petz-Bechter erklärt sich für befangen und verlässt den Sitzungsraum.

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, der vorliegende Antrag ist ein überaus erfreulicher Antrag. Monatelange jetzt schon fast jahrelange Bemühungen und gute Gespräche, intensive Verhandlungen mit der Stiftung Carina haben dieses Ergebnis zutage gebracht. Ich denke, das ist also von großer Wichtigkeit und Tragweite für die Stadt Feldkirch, an einem der schönsten Plätze in Tisis, eine solche Liegenschaft ins Baurecht übernehmen zu können, mit so einem Flächenausmaß, mit dieser Widmung, mit der guten Partnerschaft, die wir mit der Stiftung Carina in den letzten Jahren auch etablieren konnten. Es hat vor einigen Jahren damit begonnen, dass man gefragt hat, ob die Stadt Feldkirch die Einrichtungen nicht vermehrt auch für Kinderbetreuung nutzen möchte, und da hat sich daraus ein sehr fruchtbares und gutes Miteinander entwickelt. Ich möchte an dieser Stelle allen, die also für das Gelingen dieses Vertrages bzw. dieser Einigung beigetragen haben, sei es auf Seiten der Stiftung, im Kuratorium oder in den anderen Gremien, die dort zuständig sind, bis ins Land hinauf, die die Zustimmung dazu zu erteilen haben, aber auch im speziellen unserer Vermögensabteilung vor allem Rene Dobler, herzlich Danke sagen, die sich hier wirklich sehr intensiv beschäftigt haben mit dem Thema und glaube ich, sehr, sehr gute und fruchtbare Verhandlungsergebnisse für die Stadt Feldkirch jetzt hier aufs Papier gebracht haben. Ich darf dich Bernhard Grabher bitten, ihm das auch auszurichten. Ich darf das also mit frohem Herzen zur Beschlussfassung empfehlen. Wir haben es im Finanzausschuss auch beraten und das wurde dort auch mit großem Interesse und Zustimmung vermerkt, danke.

Abstimmungsergebnis:

Der **Antrag** wird mit 34 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Ich möchte mich hier auch recht herzlich bedanken für das gute Vertragsergebnis, das über mehrere Jahre hier in Verhandlungen geendet hat bzw. auch mit eben dieser tollen Einrichtung für künftige Kinderbetreuungseinrichtungen, wo auch Bestandsverhältnisse mit dem Zutun der Stadt Feldkirch in gute andere Verhältnisse umgewandelt werden konnten - damit wir diese Liegenschaft an der Carina dort nutzen können.

STV Mag.ª Petz-Bechter betritt den Sitzungsraum wieder.

19. Forstbetriebsgemeinschaft Montfort: Jahresbericht 2024

STR Mag. Flach erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den Jahresbericht 2024 der Forstbetriebsgemeinschaft Montfort in der vorliegenden Form zur Kenntnis."

Wortmeldung STR Mag. Flach:
Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit auch noch vielmals beim städtischen Forst bedanken, aber insbesondere auch bei den Kolleg:innen aus den Partnermitgliedern der FBG Montfort. Die Zusammenarbeit war stets sehr konstruktiv, sehr professionell und sehr angenehm.

STV Fiel und STV Mag. Gehrer verlassen den Sitzungsraum.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 33 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

20. Präventionsstrategie „Kinderarmut" | Grundsatzbeschluss

STR^in^ Mag.^a^ Berchtold BA erläutert den Antrag. Sie stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Sozial- und Wohnungsausschusses **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadtvertretung beschließt die Präventionsstrategie 2025–2030 ‚Kinderarmut' sowie die Umsetzung ihres armutssensiblen und strukturell verankerten Handlungsansatzes.

Mit der Strategie verfolgt die Stadt das Ziel, armutsbedingte Benachteiligungen von Kindern frühzeitig zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen. Die Strategie basiert auf fundiertem armutsbezogenem Wissen, einer armutssensiblen Haltung und verankert Kinderarmut als zentrales Querschnittsthema in Verwaltung und Politik. Bestehende Strukturen und Initiativen werden gezielt gestärkt, durch Präventionsketten aufgebaut und gefestigt. Dadurch sollen die Auswirkungen von Armut auf Kinder nachhaltig gemildert, notwendige Maßnahmen koordiniert und

ressortübergreifend umgesetzt werden. Die Stadt orientiert sich dabei an den Leitlinien der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, insbesondere an Ziel 1: ‚Armut in allen ihren Formen und überall beenden'."

Wortmeldung STR[in] Mag.[a] Berchtold BA:

Ich möchte an dieser Stelle auch Nedja Metzler und Sabine Juffinger sowie allen involvierten Abteilungen herzlich danken für die fundierte Ausarbeitung der Strategie und für ihr Engagement.

STV Fiel und STV Mag. Gehrer kehren zurück.

Wortmeldung STR[in] Lackner:

Sehr geehrter Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, liebe Zuseher:innen, auch für uns ist klar, dass die Herkunft nicht über die Zukunft entscheiden soll, dass nicht das Elternhaus, das nicht sozusagen der Nachname über die Zukunft entscheiden soll, sondern Talent, Einsatz, Mut und freie Lebensentscheidungen. Und umso ernüchternder ist es, dass wir eigentlich in einem wirtschaftlich starken Bundesland in einem sehr sozusagen wohlhabenden Bundesland leben und nach wie vor ist Vorarlberg auf Platz 2, was die Armutsgefährdung von Kindern und Jugendlichen anbelangt, also direkt hinter Wien. Wir wissen auch, dass Alleinerziehende, auch Familien, beispielsweise mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft besonders von Armut betroffen sind und für uns als NEOS ist da immer klar, dass natürlich auch ein guter Schlüssel oder der beste Schlüssel gegen Armut, gegen Kinderarmut, die beste Bildung ist, gerade auch die frühkindliche Bildung. Aber Bildung alleine reicht sozusagen nicht aus – das ist natürlich nur ein Bereich, es gibt natürlich auch viele andere Bereiche. Da geht es auch darum, dass wir in der Stadt viel besser darauf schauen, auf beispielsweise konsumfreie Räume, da geht es um ein, nicht ein kostenfreies, aber zumindest ein kostengünstiges Mittagessen, da geht es beispielsweise auch um das Thema Wohnen, und es ist eben eine Querschnittsmaterie, wie wir vorher schon gehört haben. Wir finden es sinnvoll, dass wir das als Stadt gesamthaft angehen, dass wir eben Kinderarmut zur Prävention auch als eine Querschnittsmaterie sehen – dass wir uns nicht in aller erster Linie die Frage stellen, welche neuen Projekte führen wir jetzt da ein. Sondern, so wie ich es auch da im Antrag verstanden habe und so wie auch die Diskussion im Ausschuss war, geht es vielmehr auch darum, welche Wirkung erzielen wir mit bereits auch bestehenden Maßnahmen – erreichen wir wirklich jene, die wir auch erreichen wollen. Das sieht man dann auch oftmals, dass es viele Angebote gibt, aber man dann nicht die erreicht, die man eigentlich erreichen möchte und da viele Angebote oder Gelder sozusagen auch nicht abgeholt werden – nicht nur aus Unwissenheit, sondern auch beispielsweise aus Scham. Deshalb ist es für uns nur

sinnvoll und richtig, dass wir uns als Stadt da wirklich alle Angebote, alle Projekte gezielt anschauen, dass wir auch dieses Wissen weiterhin aufbauen und dass wir Kinderarmutsprävention als Aufgabe einer ganzen Stadt begreifen. Denn das Ziel ist natürlich, dass jedes Kind in Feldkirch die besten Chancen hat, unabhängig vom Elternhaus. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

21. Verordnung über den Monatsbezug des Bürgermeisters und über die Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane - Änderung

Bürgermeister Ing. Rädler bringt den Inhalt vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge aufgrund der Empfehlung des Stadtrates **folgenden Beschluss** fassen:

„Verordnung
der Stadtvertretung von Feldkirch vom 06.05.2025
über eine Änderung der Verordnung über den Monatsbezug des Bürgermeisters und über die Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane

Aufgrund der §§ 9 und 10 des Bezügegesetzes 1998, LGBl. Nr. 3/1998 idgF., wird verordnet:

Die Verordnung der Stadtvertretung von Feldkirch vom 15.12.2015, zuletzt geändert am 14.12.2021, über den Monatsbezug des Bürgermeisters und über die Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane wird wie folgt geändert:

1. In § 4 wird die Zeichenfolge ‚5,745 v.H.' durch die Zeichenfolge ‚4,7875 v.H.' ersetzt.

2. Diese Verordnung tritt mit dem auf die Kundmachung folgenden Tag in Kraft."

Die Ortsvorsteher:innen Silvia Fröhle, Judith Heeb, Johannes Schelling und Mathias Mathis erklären sich für befangen und verlassen den Sitzungsraum.

Wortmeldung STV Amann:

Sehr geehrter Bürgermeister, liebe alle im Raum und zu Hause, ich habe da eine Frage dazu: Und zwar wurde die Zahl der Ortsvorsteher:innen in dieser Legislaturperiode von 5 auf 6 erhöht, mit dem Versprechen, dass die zu verteilende Gesamtsumme gleichbleibt, also keine zusätzlichen Kosten für die Stadt entstehen. Der Antrag dazu wurde bei der letzten Sitzung aus unbekannten Gründen verschoben und mit dem heutigen Antrag wird das ab jetzt ja geregelt. Meine Frage ist aber, was passiert nun mit dem Geld, das quasi seit April zu viel an die Ortsvorsteher:innen ausbezahlt wurde. Wird das zurückbezahlt?

Wortmeldung Stadtamtsdirektor Mag. Müller MA:

Grundsätzlich ist es rechtlich so, dass es keine Verordnungen gibt, die gesetzlich erlassen werden können, rechtmäßig, die zurückwirken. Das heißt, die bisherigen Gehaltszahlungen, so wie sie in der letzten Legislaturperiode waren, sind bis jetzt auch fortgesetzt worden und können dann erst mit 2. Juli in Kraft treten.

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:

Die Frage war, was mit dem bis jetzt zu viel ausbezahltem Geld passiert. Wird das von den Ortsvorsteher:innen zurückbezahlt? Man könnte ja vereinbaren, dass die Ortsvorsteher:innen dieses Geld zurückgeben – oder hat man sich dazu entschlossen, dass die Ortsvorsteher:innen dieses zusätzliche Geld einfach behalten.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Wir können sicher die Kolleg:innen dazu befragen, ob es eine Möglichkeit gibt, das zusätzliche Geld entweder an das Hilfswerk oder an eine sonstige Einrichtung zur Verfügung zu stellen.

Wortmeldung STV Berchtold:

Unsere Position zu den Ortsvorsteher:innen ist sehr klar. Wir haben 2 Anträge gestellt und mitgestellt. Wir sind auch froh, dass es eine kleine Reduzierung gibt, das unterstützen wir. Aber wir können trotzdem insgesamt nicht zustimmen, da es ein Brocken von 120.000 Euro wäre, der uns da zugutekäme, um das Budget ein bisschen zu sanieren. Kleine Brocken tun auch gut und deshalb sollten wir dort in diese Richtung besser zusammenarbeiten und klare Zielsetzungen bringen. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis:

Der **Antrag** wird mit 18 Stimmen, somit mehrheitlich, **angenommen**.
Namentlich Bürgermeister Ing. Manfred Rädler, STR^{in} Mag.^{a} Julia Berchtold BA, STR Mag. Wolfgang Flach, STV^{in} Mag.^{a} Gudrun Petz-Bechter, STV MMag. Benedikt König LL.M., STV Wolfgang Ender, STV^{in} Andrea Zelzer, STV DI Florian Jäger, STV Christian

Fiel, STV^{in} Ing.^{in} Angelika Martin, Vizebürgermeisterin Andrea Kerbleder, STR Thomas Spalt, STVE Robert Walser, STVE Mario Müller, STV Stefan Weber, STV^{in} Olivia-Ana Walser, STV Fabian Kerer und STV^{in} Karin Amann gegen die Stimmen von STR Mag. Clemens Rauch, STR^{in} Mag.^{a} Natascha Soursos BA, STV^{in} Ulrike Vransak, STV Michael Berchtold, STV^{in} Maria Bauer-Debois, STVE Jürgen Winkler, STV DI Thomas Ramspeck, STV^{in} Mag.^{a} Annette Tschann BEd, STR^{in} Fabienne Lackner, STV Mag. Mathias Gehrer, STVE DI^{in} Maria Oberndorfer-Luger, STV Stefan Spangenberg, STV^{in} Claudia Rigon BA

Silvia Fröhle, Judith Heeb, Johannes Schelling und Mathias Mathis kehren zurück.

22. Verordnung über die Übertragung des Beschlussrechtes an den Verwaltungsrat der Stadtwerke: Behebung eines redaktionellen Versehens

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Verordnung der Stadtvertretung vom 01.07.2025 über die Übertragung des Beschlussrechts an den Verwaltungsrat der Stadtwerke Feldkirch

Gemäß § 51 Abs. 3 Gemeindegesetz, LGBl. Nr. 40/1985, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 42/2022, wird verordnet:

§ 1

Dem Verwaltungsrat der Stadtwerke Feldkirch wird das Beschlussrecht im Rahmen des § 50 Abs. 3 GG abgetreten. Das Beschlussrecht des Verwaltungsrates richtet sich nach den Satzungen der Stadtwerke Feldkirch (Beschlüsse der Stadtvertretung vom 01.06.1993, 27.6.1995, 13.10.1998 und 01.07.2003).

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem auf ihre Kundmachung folgenden Tag in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über die Übertragung des Beschlussrechtes an den Verwaltungsrat der Stadtwerke Feldkirch vom 06.05.2025 außer Kraft.

Der Bürgermeister
Ing. Manfred Rädler“

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen, somit einstimmig, **angenommen**.
Namentlich Bürgermeister Ing. Manfred Rädler, STR^in^ Mag.^a^ Julia Berchtold BA, STR Mag. Wolfgang Flach, OV^in^ STVE Judith Heeb, STV^in^ Mag.^a^ Gudrun Petz-Bechter, STV MMag. Benedikt König LL.M., STV Wolfgang Ender, STV^in^ Andrea Zelzer, STV DI Florian Jäger, STV Christian Fiel, STV^in^ Ing.^in^ Angelika Martin, OV^in^ STV^in^ Silvia Fröhle, OV STV Johannes Schelling BSc, Vizebürgermeisterin Andrea Kerbleder, STR Thomas Spalt, STVE Robert Walser, STVE Mario Müller, STV Stefan Weber, OV STV Matthias Mathis, STV^in^ Olivia-Ana Walser, STV Fabian Kerer, STR Mag. Clemens Rauch, STR^in^ Mag.^a^ Natascha Soursos BA, STV^in^ Ulrike Vransak, STV Michael Berchtold, STV^in^ Maria Bauer-Debois, STVE Jürgen Winkler, STV DI Thomas Ramspeck, STV^in^ Mag.^a^ Annette Tschann BEd, STR^in^ Fabienne Lackner, STV^in^ Karin Amann, STV Mag. Mathias Gehrer, STVE DI^in^ Maria Oberndorfer-Luger, STV Stefan Spangenberg, STV^in^ Claudia Rigon BA

23. Antrag Feldkirch blüht: Einleitung eines Planungsprozesses zur Ausweisung von Vorbehaltsflächen für gemeinnützigen Wohnbau gemäß § 20 V-RPG

STR Mag. Rauch erläutert den Inhalt. Er stellt namens der Fraktion „Die Grünen – Feldkirch blüht“ den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadtvertretung Feldkirch beauftragt den Bürgermeister und die zuständigen Fachabteilungen, einen Planungsprozess zur Ausweisung von Vorbehaltsflächen für gemeinnützigen bzw. förderbaren Wohnbau gemäß § 20 V RPG einzuleiten und bis Mitte 2026 abzuschießen.

Dieser Prozess soll zum Ziel haben, einen jährlichen Zubau von mindestens 100 gemeinnützigen Wohnungen pro Jahr für eine Planungsperiode von 10 Jahren zu ermöglichen.
Dies soll insbesondere bewerkstelligt werden durch:

1. **eine Bedarfsanalyse hinsichtlich des gemeinnützigen Wohnraumbedarfs in Feldkirch,**
2. **Identifizierung und planerische Bewertung potenziell geeigneter Flächen im Stadtgebiet,**

3. **Ausarbeitung eines Entwurfs für eine Änderung des Flächenwidmungsplans inklusive Vorbehaltsflächen im entsprechend oben angegebenen Ausmaßes sowie die Prüfung der Aufnahme dieser Flächen in das räumliche Entwicklungskonzept (REK),**
4. **und eine Beteiligung des Planungsausschusses sowie der Bevölkerung im Sinne einer transparenten und partizipativen Planung.**

Wortmeldung STR[in] Lackner:

Sehr geehrter Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, liebe Zuseher:innen, hier und zu Hause. Zunächst ein Dankeschön an die Grünen, an Feldkirch blüht, für die Initiative, für den eingebrachten Antrag. Wir teilen natürlich ganz grundsätzlich die Analyse, dass Wohnen nicht mehr oder nur noch wenig leistbar ist in Feldkirch und das betrifft nicht nur junge Leute. Nicht nur junge Leute haben mit den Wohnkosten zu kämpfen und tun sich immer schwerer, von zu Hause auszuziehen, sondern beispielsweise auch ältere Personen, gerade auch speziell alleinstehende ältere Frauen, das sieht man dann beispielsweise auch, wenn man sich die Wohnbeihilfe ansieht. Die größte Beziehergruppe sind da alleinstehende Frauen über 50. Wir wissen auch, Vorarlberg hinkt beim gemeinnützigen Wohnbau hinterher. Wir sind da sozusagen auch Schlusslicht, und wenn man sich die Zahlen auch in Feldkirch anschaut, dann wissen wir auch, da stehen wir nicht so da, wie wir eigentlich auch dastehen könnten. Nur 9 Prozent der Wohnungen in Feldkirch sind gemeinnützig. Zum Vergleich: In Dornbirn liegt der Anteil bei 13 Prozent, in Bregenz sogar bei 27 Prozent. Uns ist bewusst: Das Thema Wohnen ist natürlich ein komplexes Thema und beim Thema Wohnen kann man nicht nur auf den gemeinnützigen Wohnbau setzen, aber natürlich ist der gemeinnützige Wohnbau eine wichtige Säule, um natürlich Wohnen auch leistbarer zu machen. Was den Antrag jetzt konkret betrifft, wenn ich jetzt ehrlich sein muss, auch wenn ich nicht alles im Detail so teile und auch wenn ich das auch nicht für die Beste sozusagen Vorgehensweise halte, werden wir, weil wir zumindest diesen Grundgedanken teilen, diesem Antrag zustimmen. Ich möchte aber dennoch auf diesen Antrag konkret eingehen, nämlich zum ersten Punkt, wo von einer Bedarfsanalyse gesprochen wird. Das ist sinnvoll, das sollte man auf jeden Fall machen, wenn man dann quasi einen Absatz weiter oben schaut, dann gibt man da schon klar ein Ziel fest, da schreibt man schon eine klare Zahl hinein. Jetzt weiß ich schon, warum man das macht, warum man das aus einer politischen Sicht so macht, aber natürlich, wenn man auf der einen Seite eine Bedarfsanalyse machen möchte und dann auf der anderen Seite schon gleich eine Zahl hinschreibt, dann ist das vermutlich nicht ganz so logisch. Dann der zweite Punkt natürlich, wenn es um Flächen oder um Grundstücke geht: Natürlich hat auch die Vogewosi Flächengrundstücke. Auch wenn man sich anschaut, landesweit die 2

größten Grundstücksbesitzer sind erstens die katholische Kirche und zweitens die Vogewosi. Zusammenfassend, um das auch abzukürzen: Also ja, wir teilen den Grundgedanken, wir hätten hier eine andere Vorgehensweise gewählt, und ich schlage hier auch vor, dass man sich dieses Thema Wohnen auch gesamthaft anschaut, dass man sich hier nicht nur den gemeinnützigen Bereich anschaut, Dass man sich auch natürlich das Thema der Leerstände, das Thema Miet-Kauf - da spreche ich jetzt vermutlich weniger die Grünen, sondern vielleicht eher die andere Seite an - sich wirklich gesamthaft anschaut. Da gibt es auch schon Papiere, da wurde auch teilweise schon Vorarbeit geleistet, dass wir hier das Thema auch durchaus größer denken. Alles in allem noch mal vielen Dank für diesen Antrag, wie gesagt, ich halte es für eine bessere Vorgehensweise, das im Sozial- und Wohnungsausschuss beispielsweise breiter und größer zu diskutieren, vielen Dank.

Wortmeldung STR Spalt:

Ja danke, Herr Bürgermeister, geschätzte Stadtvertretung auch Danke an meine Vorredner:innen und auch danke an Feldkirch blüht hier für diesen Antrag. Selbstverständlich nehmen wir als Stadt Feldkirch das Thema Wohnen und vor allem das Thema leistbares Wohnen sehr ernst und tagtäglich in der politischen Arbeit ist man natürlich mit den Herausforderungen, die gerade in Bezug auf leistbares Wohnen an die Politik gestellt werden, in der Auseinandersetzung. Inhaltlich könnte man hier natürlich sehr, sehr lange auf dieses Thema eingehen und ich will auch diesem Thema den Raum dazu ausführlich geben, weil das Thema ein sehr, sehr wichtiges Thema ist. Vielleicht nur ganz kurz zu den vorgebrachten Punkten: Unterpunkt 1 – Hier geht es um eine Bedarfsanalyse hinsichtlich des gemeinnützigen Wohnbedarfs in Feldkirch. Ich denke unsere Stadtratskollegin Julia Berchtold macht hier einen sehr, sehr guten Job seit Jahren und ich denke, wir werden dieses Thema auch, ausführlich diskutieren und somit auch gleich vorweg: Ich werde hier die Zuweisung in den Ausschuss beantragen. Nämlich genau aus diesem Grund, weil auch diese Unterpunkte ressortübergreifend sind. Das macht meiner Meinung nach jetzt keinen Sinn hier das stur und steif oder pauschal zu beschließen, weil die Thematik sehr umfangreich ist und es macht auch keinen Sinn diese nur in einem Ausschuss zu behandeln. Wie gesagt, den ersten Punkt, die Bedarfsanalyse sehe ich hier eher in der Zuständigkeit der Sozialstadträtin, auch den Sozialausschuss sehe ich hier in der Zuständigkeit – aber natürlich gemeinsam mit allen anderen Ressorts, mit allen anderen Abteilungen, die damit zu tun haben. Zweiter Punkt die Identifizierung und planerische Bewertung potenziell geeigneter Flächen im Stadtgebiet. Auch hier haben wir in der Vergangenheit natürlich einiges und sehr, sehr viel in diese Richtung gemacht, viele hier herinnen können sich daran erinnern, wie wir gerade in Bezug auf Dichten, in Bezug auf Nachverdichtungen in bestehenden Wohnquartieren, aber auch in Bezug auf eigene Grundstücksreserven der Stadt Feldkirch, in Erschließungsgebieten in Umlegungsgebieten, wie wir in

Vergangenheit hier in einem sehr, sehr breiten Prozess auch unter breiter Einbindung aller Fraktionen, unter Einbindung der Stadtvertretung – ich darf hier an den Stadtentwicklungsplan und das räumliche Entwicklungskonzept erinnern, das einstimmig hier in der Stadtvertretung beschlossen worden ist. Aber nichtsdestotrotz werden wir auch diesen Punkt sehr, sehr gerne im Planungsausschuss beraten und besprechen. Der dritte Punkt, die Ausarbeitung eines Entwurfs für eine Änderung des Flächenwidmungsplanes inklusive Vorbehaltsflächen in entsprechend oben angegeben Ausmaß sowie die Prüfung der Annahmen dieser Flächen in das räumliche Entwicklungskonzept. Hier gibt es auch verschiedene Zugänge zu diesem Thema. Denn ich sehe hier nicht eine Einschränkung von fremden Eigentum, wo die Stadt Feldkirch hier mit einer Widmung, sag ich jetzt einmal, drüberfahren sollte und fremdes Eigentum für den sozialen Wohnraum widmen sollte. Ich sehe hier viel mehr den Konsens, den wir als Stadt Feldkirch, auch über die Ausschüsse, gemeinsam mit Grundstückseigentümer:innen, mit Bauträger:innen auch führen sollen und können. Und da gerade auch wenn es sich um städtische Grundstücke handelt - alle Grundstücksangelegenheiten werden im Gemeindegesetz hier in Vorarlberg hoheitsrechtlich über die Stadtvertretung geregelt - bedeutet das im Umkehrschluss, dass das, was mit den städtischen Grundstücken passiert, sowieso hier in der Stadtvertretung von uns allen diskutiert und wieder von uns allen beschlossen werden muss. Zusätzlich auch hier weiterführend der Dialog: Wir haben in der Vergangenheit, Sie können sich erinnern an eines der letzten Bauprojekte mit einem Sozial-Wohnbauträger in Altenstadt, der kombiniert zwischen, ich glaube, Miete, Eigentum und leistbarem Wohnraum. Ich darf erinnern in Levis an Grundstücksflächen, wo es zu einem Kauf gemeinsam mit der Stadt, einer Grundfläche und einem sozialen Wohnbauträger gekommen ist. Also hier haben wir sehr, sehr viele Möglichkeiten. Aber um hier vorweg, nicht falsche Erwartungshaltungen zu wecken: Ich persönlich sehe keine Einschränkung von fremden Eigentum durch Widmungen, nichtsdestotrotz haben wir hier sehr wohl Möglichkeiten und werden diese natürlich auch sehr gerne im Ausschuss intensiver diskutieren und gegebenenfalls auch Maßnahmen ausarbeiten. Zum vierten Punkt, der hier lautet eine Beteiligung des Planungsausschusses sowie der Bevölkerung im Sinne einer transparenten und partizipativen Planung. Auch hier möchte ich sagen und schon erwähnen, dass ziemlich viele, ich hätte fast gesagt alle, stadtplanerischen Maßnahmen, raumplanerischen Maßnahmen in Feldkirch eines breiten Beteiligungsprozesses, eines breiten Bürgerbeteiligungsprozesses unterliegen und der immer vorweg geht. Das haben wir zuletzt, wer sich erinnern kann in Tosters bei der Umlegung Kapellenweg, wo wir sehr, sehr bemüht sind, natürlich zu all diesen strategischen wichtigen Entwicklungsthemen die Bevölkerung neben uns als politischer Vertreter:innen, auch die Bevölkerung breit mit einzubinden – alle Stakeholder, Vereine, ortsansässige Institutionen, die sehr, sehr breit gefächert ins Boot zu holen und gemeinsam dann mit der Bevölkerung auszuarbeiten. Und

selbstverständlich werden wir das auch sehr gerne weiterführen. Lange Rede, kurzer Sinn. Danke für diesen Antrag. Wir werden es sehr, sehr gerne sehr ausführlich weiter in den zuständigen Ausschüssen diskutieren und ich **beantrage** daher die Zuweisung in den Ausschuss bzw. die **Zuweisung** in die **zuständigen Ausschüsse**.

Wortmeldung STR^in^ Mag.^a^ Berchtold BA:

Sehr geehrte Damen und Herren, um das Bild zu vervollständigen, ist es mir an dieser Stelle ein Anliegen, kurz auf die aktuellen Zahlen und Fakten rund um den gemeinnützigen Wohnbau in Feldkirch einzugehen. Aktuell verfügen wir in Feldkirch über 1.621 gemeinnützige Wohnungen. Mit Haus 4 und 5 des Projekts KLINAWO 3 der Vogewosi in Tosters kommen voraussichtlich im Frühjahr 2026 45 zusätzliche Wohnungen dazu. Darüber hinaus sind ab 2026 weitere rund 170 Neubauwohnungen in Planung, insgesamt also 215 neue Wohneinheiten. In den vergangenen 5 Jahren konnten durchschnittlich 60 gemeinnützige Neubauwohnungen pro Jahr bezogen werden. Mit dieser Anzahl sind wir bisher gut gefahren und es konnte ein stabiler Beitrag zur Wohnungsversorgung in Feldkirch geleistet werden. Feldkirch bekennt sich seit jeher klar zum sozialen Wohnbau. In moderater, aber kontinuierlicher Form. Ein Blick in die Unterlagen zeigt, dass wir landesweit Spitzenreiter unter den Kommunen sind, sowohl bei den derzeit im Bau befindlichen Projekten als auch beim geplanten Baubeginn ab 2025. Das Projekt Wohnen 550 in Nofels ist hier übrigens noch nicht eingerechnet. Auch hier hat sich die Stadt klar dazu bekannt, einen Beitrag zu leistbarem Wohnraum zu leisten und hat ein Grundstück im Baurecht für das landesweit erste Projekt Wohnen 550 zur Verfügung gestellt. Ich möchte an dieser Stelle auch erwähnen, dass wir mit Fabienne Lackner seit April auch eine Stadträtin haben, die für diesen Bereich speziell zuständig ist. Bei mir liegt der gemeinnützige Wohnbau. Was ich an dieser Stelle auch unbedingt richtigstellen möchte, ist die Aussage von Feldkirch blüht aus dem Antrag, wonach der Mangel an leistbarem Wohnraum verhindert, dass sich eine Person nicht aus einer gewaltsamen Beziehung lösen kann. Diese Darstellung ist so nicht korrekt. Gibt man bei der Bewerbung für eine gemeinnützige Wohnung den Bewerbungsgrund Scheidung, Trennung mit Gewaltpotenzial an, bekommt man laut den Wohnungsvergaberichtlinien 500 Zusatzpunkte. Diese Zusatzpunkte sollen den Betroffenen einen schnelleren Zugang zu einer sicheren Wohnung ermöglichen. Die hohe Punkteanzahl spiegelt den dringenden Schutzbedarf und die Priorität bei der Wohnungsvergabe wider. Ich kann Ihnen außerdem versichern, dass das Wohnungsamt bemüht ist, in solchen Fällen eine schnelle Lösung zu finden. Ich sehe den Vorschlag aus Punkt 1 im Antrag eine Bedarfsanalyse durchzuführen, sehr positiv – stimme aber meiner Kollegin STR^in^ Lackner zu, dass wir dann aber offen über das Thema diskutieren müssen und uns nicht auf Zahlen fixieren dürfen.

Gerne können wir bei einer Zuweisung, wie von Kollege STR Spalt vorgeschlagen, im Sozial- und Wohnungsausschuss darüber diskutieren.

Wortmeldung STR Mag. Rauch:

Hohe Stadtvertretung, es stimmt mich einigermaßen verwundert, dass 60 gemeinnützige Wohnungen pro Jahr hier als ausreichend bezeichnet wird. Ich glaube, dass ein Zubau von 60 gemeinnützigen Wohnungen pro Jahr durchaus eine akzeptable Rate wäre, wären wir nicht im Vergleich zu anderen Städten vor allem im österreichweiten Vergleich, nicht schon ordentlich im Rückstand. Wir haben in Feldkirch zu wenig Wohnungen, das ist ein großer Beitrag dazu, dass die Wohnungspreise in Feldkirch so hoch sind, wie Sie sind. Ich habe es schon gesagt, 20 Euro pro Quadratmeter und mehr, das ist einfach nicht zumutbar, das kann sich kaum jemand leisten, wie soll sich das auch ausgehen. Selbst bei Wohnungen, die schon länger im Bestand sind, sind die Wohnungsmieten einfach sehr, sehr hoch. Für viele Familien, selbst, wenn beide Elternteile arbeiten, sind viele der Wohnungen einfach nicht mehr leistbar. Ich, glaube, dass gerade die Stadt Wien beweist, dass man mit einem großzügigen großen Stock an leistbaren gemeinnützigen Wohnungen das Mietniveau deutlich dämpfen kann. Wien ist sicher im Vergleich zu anderen Millionenstädten, obwohl es zu einer der lebenswertesten Städte der Welt gehört, deutlich günstiger als beispielsweise London und andere Großstädte. Wir brauchen in Vorarlberg dringend zusätzlichen gemeinnützigen Wohnbau und da reichen 60 gemeinnützige Wohnungen im Jahr einfach nicht. Gerade jetzt, wo die Bauwirtschaft in der Krise steckt, ist es eine gute, auch volkswirtschaftlich gute Idee, in den gemeinnützigen Wohnbau zu investieren, der Bauwirtschaft damit auch ein bisschen unter die Arme zu greifen und dafür zu sorgen, dass der Wohnungsmangel, den wir haben, sowohl im privaten als auch im gemeinnützigen Bereich, zu korrigieren und damit den aufgeheizten Mietmarkt wieder zu beruhigen. Ich freue mich, wenn wir diese Anträge in den Ausschüssen diskutieren, wir sind aber trotzdem der Meinung, dass dieser Antrag jetzt auch schon beschlussfähig wäre. Darum werden wir der Zuweisung zu den Ausschüssen nicht zustimmen, sondern bleiben dabei, dass wir diesen Antrag gerne so abstimmen würden. Trotzdem: Auf eine Diskussion in den Ausschüssen freue ich mich schon, schauen wir mal, was rauskommt, ich glaube, dass wir uns da alle Gedanken offenhalten müssen, um zu schauen, dass wir in Feldkirch das leistbare Wohnen hinbringen. Dankeschön.

Wortmeldung STV Spangenberg:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleg:innen der Stadtvertretung, sehr geehrte Zuschauer:innen, hier und zu Hause. Das Thema leistbarer Wohnraum ist in unserer Partei eigentlich seit Jahren omnipräsent. Danke für das Einreichen des Antrages STR Mag. Rauch. STR^{in} Mag.^{a} Berchtold BA hat vorhin kurz erklärt, dass

jedes vierte Kind in Feldkirch armutsgefährdet ist. Ich denke, dass das Thema leistbarer Wohnraum diese Bedeutung ebenfalls spiegelt und schildert, dass wenn die Eltern viel Geld für den Wohnraum bezahlen, natürlich die Kinderarmut ein Stück weit auch befeuert wird. Auch bei uns im Unternehmen, nicht jeder Arzt/jede Ärztin, nicht jeder Pfleger/jede Pflegerin verdient so, dass er oder sie sich guten und leistbaren Wohnraum leisten kann. Wir haben das Glück, dass wir Bezug nehmen können auf Dienstwohnungen, die Preis-Leistungstechnisch noch im Rahmen sind. Da sprechen wir nicht von 20 Euro pro Quadratmeter – nur, das macht nicht die breite Masse aus und wir haben sehr wohl auch Leute aus dem Ausland, die hierherziehen und massiv überrascht sind von den teuren Preisen, wenn sie keinen Zugang zu einer Dienstwohnung haben. Deshalb würden wir den Antrag unterstützen, sind natürlich aber auch froh, wenn es dann in weiterer Folge in den Ausschüssen behandelt wird und somit zu einer Lösung kommen sollte. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:
Der **Zuweisungsantrag an den Planungsausschuss sowie an den Sozial- und Wohnungsausschuss** wird mit 25 Stimmen von ÖVP, FPÖ und NEOS gegen die Stimmen der Grünen und SPÖ, somit mehrheitlich, **angenommen**.

24. Antrag NEOS: Besetzung Generalversammlung Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Antrag. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Fabienne Lackner wird als Mitglied für die Generalversammlung ‚Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH' nominiert."

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

25. Genehmigung der Niederschrift über die 1. Sitzung der Stadtvertretung vom 06.05.2025

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** auf Genehmigung des Protokolls vom 06.05.2025 wird einstimmig **angenommen**.

D. Dringlichkeitsantrag gemäß § 41 Abs 3 GG: Montforthaus Feldkirch GmbH – Bericht des Rechnungshofes

Bürgermeister Ing. Rädler bringt den Inhalt vor. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Die Stadtvertretung nimmt den vorliegenden Bericht des Rechnungshofes zur Montforthaus Feldkirch GmbH, GZ 2025-0.419.102 (005.219), zur Kenntnis."

Wortmeldung STR[in] Mag.[a] Soursos BA:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtvertretung, werte Zuhörer:innen, Zuseher:innen zu Hause. Tja, der Rechnungshofbericht zum Montforthaus, nicht wirklich eine Überraschung oder? Vieles von dem, was wir nun schwarz auf weiß vorliegen haben, wird seit Jahren offen diskutiert - von Kulturschaffenden, von Veranstalter:innen, von Bürger:innen und auch von uns Grünen. Das Montforthaus ist zu leer, zu teuer, zu weit weg vom Leben in dieser Stadt. Und vor allem fehlt dem Haus eines: Eine klare Strategie. Ein strategischer Prozess ist seit Jahren überfällig. Dass er fehlt, ist eine Verantwortungslosigkeit im Umgang mit einem der wichtigsten öffentlichen Kulturbetriebe dieser Stadt. Ich bin dankbar, dass der Rechnungshof das Montforthaus geprüft hat. Denn nun ist klar, so kann es nicht mehr weitergehen. Schönreden und wegschauen ist keine Option mehr. Der Bericht zeigt deutlich: Es gibt schwerwiegende Mängel, aber er ist nicht nur eine Kritik, er ist auch eine Handlungsaufforderung. Wenn wir das Montforthaus auf Kurs bringen möchten, müssen wir, erstens den Willen zeigen, Verantwortung zu übernehmen. Zweitens die Zusammenarbeit aller Beteiligten an einer verbindlichen Strategie forcieren. Und drittens Transparenz und Verlässlichkeit fördern. Wir sind bereit, unseren Teil der Verantwortung zu tragen, und wir sind auch bereit, an Lösungen zu arbeiten. Aber: Es darf nicht sein, dass wir als Mitglieder in der Generalversammlung und im Aufsichtsrat den Bericht aus den Medien erfahren. Dass wir bis heute weder den Vorbericht noch die Stellungnahme der Stadt und des Montforthauses zu Gesicht bekommen haben – das ist nicht korrekt, und das ist nicht fair. Denn gleichzeitig sollen wir in der Opposition Verantwortung übernehmen, und dafür brauchen wir aber Informationen. Besonders indiskutabel finde ich auch den Umgang mit dem Herrn Geschäftsführer. Der Vertrag des bisherigen Geschäftsführers ist gestern ausgelaufen. Wir haben dies gestern in einer Aufsichtsrats- und Gesellschafterversammlung ausführlich besprochen. Bis jetzt wissen wir nicht, ob er unser Angebot angenommen hat und ob das Montforthaus aktuell einen Geschäftsführer hat. Wir hätten bereits vor Monaten, spätestens mit dem Vorbericht des Rechnungshofes über die Zukunft dieser zentralen Position diskutieren müssen. Dass diese Entscheidung bis zum letzten Moment, also bis zu dem Tag, wo der

Vertrag ausläuft, hinausgezögert wurde, ist ein politisches Versäumnis. Bei allem Verständnis über die damalige Situation mit der Wahl, mit dem Bürgermeisterwechsel und dem Stadtratswechsel. Aber es zeigt einmal mehr, es braucht nun einen Neustart. Mein Fazit: Wir müssen das Montforthaus zu dem machen, was es sein kann. Ein lebendiger, offener, kultureller Mittelpunkt dieser Stadt. Ja, das Haus wird nie Millionen erwirtschaften, aber es kann mehr zurückgeben als heute. Der Rechnungshofbericht zeigt, das Potenzial ist da. Es ist nur noch nicht genutzt. Ich freue mich, dass wir jetzt gemeinsam in die Umsetzung kommen für das Montforthaus, für die Kultur und für diese Stadt, vielen Dank.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke Frau Stadträtin Mag.ª Soursos BA. Der Rechnungshofbericht wurde am 20. Juni entsprechend veröffentlicht. Er ist auch entsprechend in den Medien transparent überall zugegangen und ist auch auf der Homepage der Stadt Feldkirch veröffentlicht worden. Diesbezüglich also gibt es auch immer eine Holschuld, nicht nur eine Bringschuld. Es ist keineswegs irgendwelchen Intransparenzen geschuldet, dass der Rechnungshofbericht nicht umgehend, wie das Gesetz vorsieht, heute hier behandelt wird bzw. Ihnen zur Kenntnis gebracht wird. Und wir haben gestern ausführlich über die Empfehlungen des Rechnungshofes diskutiert und sind hier auch in der Strategieausarbeitung. Der Rechnungshofbericht betrifft die Jahre 2019 bis 2023 – hier sind wir schon in einigen Punkten den Empfehlungen vorgekommen. Es wurde das Veranstaltungscatering ausgelagert, es wurde eine entsprechende Strategie beauftragt, die es nun nachzuschärfen gibt mit den Erkenntnissen des Rechnungshofes. Die Empfehlung des Rechnungshofes an die Montforthaus GmbH, an die Stadt Feldkirch und gemeinsam an die Montforthaus Feldkirch GmbH und Stadt Feldkirch sind sicher so wie gestern beschlossen von uns 1 zu 1 zur Umsetzung zu bringen und bis Ende des Jahres maßgeblich in Evaluierung zu bringen bzw. einer Überprüfung stand zu halten.

Wortmeldung STRⁱⁿ Lackner:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, liebe Zuseher:innen, wie bereits erwähnt wurde, wir haben es nun schwarz auf weiß. Das Montforthaus das ist kein Leuchtturmprojekt, sondern in seiner jetzigen Form eine Dauerbaustelle, sozusagen auch eine politische Dauerbaustelle. Und der Rechnungshof, der bestätigt, was viele längst vermutet haben und auch, was wir NEOS schon seit Jahren auch immer wieder sagen und wo wir auch seit Jahren immer wieder darauf hinweisen. Aber ich verzichte jetzt heute ehrlich gesagt darauf, das politisch auszuschlachten. Ich werde nicht darauf eingehen, dass wir schon 2019 eine Gesamtstrategie gefordert haben, dass wir immer wieder auch die Situation beispielsweise mit dem Restaurant oder auch andere Dinge angesprochen haben. Ich werde keine Zitate aus der Schublade holen, wo Vertreter:innen von uns sich

anhören konnten, das ist alles nur Wahlkampfgeplänkel und jegliche Kritik wurde immer nur als quasi Majestätsbeleidigung verstanden. Ich werde das nicht machen, da können sich alle, auch Zuseher:innen, selbst ein Bild davon machen und wie auch in den letzten Jahren, vor allem politisch mit diesem Haus auch umgegangen wurde, ob zu viel schön geredet wurde oder auch nicht. Ich möchte auch konkret noch auf diesen Bericht des Bundesrechnungshofs eingehen, weil es vielleicht auch für die Zuseher:innen interessant ist, was hier alles drinnen steht. Der Rechnungshof hält hier ganz klar fest, dass wir hier eben nicht nur über Details sprechen. Sondern wir sprechen davon, dass es nach fast 10 Jahren nach der Eröffnung immer noch keine gültige Strategie gibt - eine schriftliche Strategie wurde so nie beschlossen, klare Zielvereinbarungen mit der Geschäftsführung Fehlanzeige, Haushaltsbelastung rund 4 Millionen Euro pro Jahr, Veranstaltungs- und Besucherstatistiken teils unbrauchbar bzw. gar nicht vorhanden, Restaurantbetrieb wird angesprochen, laut Rechnungshof nicht sparsam, nicht zweckmäßig und es wurde auch nie wirklich über, so heißt es zumindest, alle Varianten diskutiert. Es wird auch noch über Rollen und Interessenskonflikte gesprochen, die wir uns schon auch zukünftig genauer ansehen werden. Da gibt es gute Argumente für die eine oder auch für die andere Seite, aber wir müssen natürlich auch die saubere Trennung hier auch durchaus diskutieren. Die Personalkosten werden angesprochen und und. Und das ist nur ein kleiner Auszug aus diesem 64-Seiten-Bericht. Und vor allem ist das schon auch das Ergebnis vor einem sozusagen Verantwortungs-Ping-Pong – nämlich, dass man die letzten Jahre immer die Verantwortung, wie quasi so einen Ball hin und her gespielt hat, da sozusagen auch Ping Pong gespielt hat. Auch wir NEOS haben dieses Montforthaus, und das war nie irgendwie eine, und ich glaub das dürfte eh klar sein, Kritik die Mitarbeiter:innen betrifft oder sonst etwas, sondern wir haben uns da immer auch auf die politische Seite oder die politische Ebene bezogen. Der Bericht, der kann sozusagen auch, wenn man so will, eine Chance sein. Eine Chance, jetzt wirklich das Thema Montforthaus ergebnisoffen, klar, ohne Denkverbot, jetzt ein für alle Mal, wirklich ordentlich angeht. Dass man aufhört mit dieser auch Schönrederei, auch aufhört mit diesem Abwarten auch aufhört, dass man sich da gegenseitig auch die Verantwortung immer hin und her spielt. Für uns ist klar, alles gehört jetzt auf den Tisch. Wir sind da ja von Haus aus als NEOS grundsätzlich Optimisten. Aber jetzt auch wenn man die letzten Tage beobachtet hat, wie jetzt auch mit diesem Bericht umgegangen wurde, dann habe ich da schon meine Zweifel. Also um nur ein Beispiel zu nennen, wir als Mandatar:innen haben nach wie vor nicht die Stellungnahme erhalten von Seiten der Stadt und auch nicht die Stellungnahme von Seiten des Montforthauses. Die Kollegin STR^{in} Mag.^{a} Soursos BA ist auch schon auf die Personalfrage eingegangen, die wirklich dilettantisch, man kann nicht einmal sagen, gelöst wurde. Ich weiß ja nicht, was jetzt schlussendlich auch herausgekommen ist. Aber so geht man einfach auch nicht mit den Betroffenen, mit den zuständigen Leuten um und das bei aller Kritik. Ja, eines ist

unbestritten 4 Millionen Euro Haushaltsbelastung jedes Jahr, das ist keine Kleinigkeit. Wir müssen jetzt wirklich ein für alle Mal aufhören mit dieser Schönrederei und mit diesem Abwarten. Und wenn man nicht spätestens jetzt konsequent ist, dann wird das Montforthaus weiterhin ein Fass ohne Boden bleiben. Beim Montforthaus ist es nicht 5 vor 12, sondern 5 nach 12 und ich denke, wir wollen hier alle dementsprechend eine Lösung. Vielen Dank.

Wortmeldung STV Spangenberg:

Ja, wir würden auch noch ganz kurz gern was dazu sagen. Ich, noch nicht so erfahren in der politischen Bühne, war dann doch sehr überrascht, wie lange offenbar schon Kenntnis von diversen Ungereimtheiten bzw. Verfehlungen gehabt hat. Dieser Bericht zeigt schon auf, dass wir uns schnellstmöglich konsequent darum kümmern sollten, zeitnah schnellst möglichst - vielleicht schon zur nächsten Stadtvertretungssitzung einen Maßnahmenplan präsentieren der eine schriftliche Unternehmens- und Betriebsstrategie beinhaltet, ein nachvollziehbares Budget, klare Regelungen zu Geschäftsführerverträgen und der Governance, konkrete Einsparmaßnahmen speziell im Bereich IT, Personal und Gastronomie und vor allem eine Dokumentation der Umsetzungsschritte. Ich denke, dass diese Schritte das Montforthaus nachhaltig entlasten könnten, öffentliche Mittel effizient einsetzen und das Vertrauen der Bürger:innen sowie aller Partner:innen wieder stärken. Abschließend Dankeschön und ich glaube, dass die Gelder, die eingespart werden können natürlich wieder im leistbaren Wohnen, Kinderbetreuung, Infrastruktur und der Lebensqualität dieser Stadt sehr wohl zugutekommen könnten. Dankeschön.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke Stefan Spangenberg. Aber dass wir jetzt Kulturprojekte in leistbaren Wohnraum ummünzen, das wird sich nicht ganz spielen. Das Montforthaus ist schon ein Leuchtturmprojekt in der Stadt Feldkirch - das Haus hat eine sehr hohe Strahlkraft. Dass das Haus Kosten verursacht, das wird immer so sein und dass Veranstaltungen mit Vereinen, mit städtischen Schulen nicht immer kostendeckend durchgeführt werden können, das wird auch immer so sein. Wir nehmen aber diese Kritik natürlich äußerst ernst. Wir haben parallel ja schon eine Strategie in Ausarbeitung gegeben, wir werden jetzt in dieser Strategie auch diese Punkte, diese Empfehlungen vom Rechnungshof gezielt einarbeiten und werden diese Punkte einzeln abarbeiten. Ich bin sehr guter Dinge, dass wir das Montforthaus als das Haus für die Feldkircher:innen, für die es errichtet worden ist, auch weiter in die Zukunft bringen werden. Aber dass jetzt hier großartige Einsparungen dann gemacht werden können bei gleichbleibendem Angebot, das wird sich in vielen Bereichen nicht spielen. Das Haus hat gewisse Kosten, die hat es einfach durch diese Bauweise, durch die hohe Technik, durch diesen Aufwand, der im Haus notwendig ist für Veranstaltungen. Da werden wir nicht runterkommen. Aber wir

werden die Empfehlung natürlich nach Deckungsbeitragsrechnungen, um gezielt Veranstaltungen hier stattfinden zu lassen oder nicht stattfinden zu lassen, aufnehmen. Wir werden die ganzen Punkte zur Abarbeitung und zur Umsetzung bringen. Ich bin einerseits nicht unglücklich über diesen Rechnungshofbericht, weil er eigentlich ein breites Empfehlungsspektrum uns in die Hand gibt, um das Montforthaus wie gesagt, für die Bürger:innen der Stadt Feldkirch zu dem zu machen, was wir es immer machen wollten.

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Vielen Dank, Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, es ist da sehr viel wichtiges und richtiges jetzt vorhergesagt worden. Es ist mir aber doch ein Anliegen, ein paar Dinge auch klarzustellen, weil die in der Öffentlichkeit so nicht einfach stehen bleiben können. Da werden Zahlen zum Teil vermischt, da werden Behauptungen aufgestellt, die meines Erachtens so nicht ganz haltbar sind. Ich beschäftige mich mit dem Montforthaus doch schon eine ganze Weile, nicht nur als Finanzreferent, sondern auch als Mitglied im Aufsichtsrat. Wie das uns damals angekündigt wurde, dass es so eine Rechnungshofuntersuchung geben soll, habe ich mir gedacht: Ja, super, eigentlich das Beste, was uns passieren kann. Weil die Analyse über mehrere Jahre hinweg in der Tiefe, in der Breite - wenn die Stadt Feldkirch das Geld dafür bei externen Beratungsunternehmen in die Hand nehmen müsste, das wäre noch einmal ein Kritikpunkt, den man eigentlich schwer zu erklären hätte. Der Rechnungshof ist eine Institution des Bundes, der stichprobenartig oder im Auftrag, im konkreten Fall war es stichprobenartig, sich Unternehmen, die der öffentlichen Hand zuzurechnen sind, herauspickt und sich anschaut. So weit so gut - und ich möchte mich auch an dieser Stelle bedanken bei den entsandten Personen aus Wien für die professionelle Umsetzung dieses Ausarbeiten des Berichtes. Ich möchte aber gleichzeitig auch festhalten, dass der Rechnungshofbericht nicht die Bibel ist, um es jetzt in diesem Sinne zu sprechen. Das sind Empfehlungen, das sind Anregungen, da werden Probleme oder auch gute Lösungen aufgezeigt und es wird die Politik zu beraten haben, was ist davon für uns umsetzbar und was ist für uns realistisch. Vorneweg möchte ich auch festhalten, der Rechnungshof, der Auftrag, den sich der Rechnungshof gegeben hatte, war die Prüfung der Periode 2019 bis 2023. Sie wissen alle, dass in dieser Zeit die Montforthaus Feldkirch GmbH mit großen Umbrüchen konfrontiert war. Zum einen, weil wir ja im Jahr 2020 eine neue Geschäftsführung installiert hatten, weil wir aus der Situation herauskommend, dass das Montforthaus vorher in der SKF untergebracht war und gemeinsam mit dem Stadtmarketing geführt wurde, nach dieser zweijährigen Zeit erkannt hatten, dass das kein idealer Zustand ist, dass die Kosten, die Synergieeffekte, die man seinerzeit bei der Beschlussfassung die beiden Unternehmen zusammenzuführen, nicht minimiert werden konnten, sondern im Gegenteil gestiegen sind. Also es war bereits 2020 die richtige Entscheidung, die beiden Geschäftsfelder wieder zu

trennen, die Mitarbeiter:innen auch zu trennen und entsprechend auch die Effekte damit abzuleiten. Dann kam im Jahr 2020 die Pandemie und es ging bis ins Jahr 2023, dass sich das eigentlich auch auf das Veranstaltungswesen des Hauses ausgewirkt hat. Und das sind schon die Kernzeiten, die der Rechnungshof sich für die Prüfung herausgegriffen hat. Das ist kein Schönreden, das sind die Fakten, die einfach auf dem Tisch liegen. Der Rechnungshof hat sich einen Auftrag erteilt, es wird in einem Gremium dort bestimmt, welche Prüfperioden angeschaut werden, und dann wird geprüft. Dann werden Gespräche geführt, dann werden Unterlagen eingefordert, werden Zahlen angeschaut. Und ich sage Ihnen offen: Ich habe überhaupt kein Problem, dass man völlig offen mitteilt, was die Stadt Feldkirch für eine Stellungnahme abgegeben hat, was das Haus für eine Stellungnahme abgegeben hat, welche Unterlagen da eingereicht wurden. Da gibt es also überhaupt nichts zu verbergen. Ich verstehe eigentlich nicht, warum jetzt da so ein Drama daraus gemacht wird. Wenn man diese Dinge wissen möchte, dann werden die sicher zur Verfügung gestellt. Es sind keine anderen Informationen als in der Generalversammlung und im Aufsichtsrat auch diskutiert wurden, und da möchte ich jetzt schon auch die politischen Verantwortungsträger in die Pflicht nehmen. Der Stadtrat ist die Generalversammlung und der Aufsichtsrat hatte auch jeweils Vertreter:innen von anderen Fraktionen dabei, da waren Grüne dabei da waren, da waren NEOS dabei. Also es ist bitte nicht so, dass es in diesen Gremien irgendetwas zu verbergen gegeben hätte. Im Gegenteil, gerade der Aufsichtsrat hatte sich in Zusammenarbeit mit der jetzigen Geschäftsführung, und das ist der Auftrag, sehr klar in sehr langen und andauernden Sitzungen von über 3 Stunden – da ist der Durchschnitt einer Sitzung über 3 Stunden, während sich die Generalversammlung meistens in 20 Minuten mit den vorgelegten Zahlen begnügt hat. Das ist ja auch kein Verantwortungs-Ping-Pong, sondern es hat schlichtweg mit der kooperativen Verfasstheit einer GmbH zu tun. Die Generalversammlung hat die groben Leitlinien vorzugeben, aber das operative Geschäft hat die Geschäftsführung vorzunehmen, begleitet durch den Aufsichtsrat. So sind nun einmal die Spielregeln. Aber eines ist klar, und das hat der Aufsichtsrat immer angesprochen, in Zusammenarbeit auch mit der Geschäftsführung: Der Auftrag an das Haus, der muss bitteschön schon aus dem politischen Prozess und den Diskussionen kommen. Und da ist es also fast schon Kindesweglegung, wenn ich sage, naja, ich will mehr Maturabälle haben, aber auf der anderen Seite darf mir das Haus nichts kosten. Ein Maturaball ist kein Cash-Kauf fürs Haus. Und wenn es dann auf der anderen Seite heißt, es muss beim Maturaball auch noch etwas übrig bleiben, dann ist das im Zusammenhang mit der Abgangsdeckung des Hauses zu sehen. Das Haus gewährt derzeit über Wunsch, auch der politischen Vertreter:innen, über 300.000 Euro Rabatt. Das muss man auch einfach einmal anerkennen. Wenn man diese 300.000 Euro hätte, wenn man sie noch sauber weiterverrechnen kann und das Ganze zum Beispiel über Kulturförderungen oder andere Förderungen ausgeschüttet würde,

dann würde sich die Abgangsdeckung anders darstellen. Und wenn wir zur Abgangsdeckung noch ein Wort sagen können, da ist vorher gesprochen worden von 4 Millionen Euro, die das Haus schlucken würde. Na ja, da gehören zuerst einmal 2 Millionen in Betracht gezogen für das Abzahlen der Kreditzinsen, für den Neubau des Hauses. Damals wurde einstimmig beschlossen, dieses Haus genau in Kenntnis auch der Zinslast, die auf die Stadt zukommen wird, zu errichten. Das war also auch keine Überraschung, und das steht jedes Jahr im Beteiligungsbericht, Sie haben ihn ja heute auch vorgelegt bekommen, da steht da genau drinnen, was uns das Haus an Zinslast jedes Jahr einfach durch die Errichtungskosten belastet. Das war also bei der Beschlussfassung klar, und es war seinerzeit bei der Errichtung des Hauses auch klar, dass eine Sanierung des Altbestandes des damaligen Montforthauses mit einem sehr geringen Unterschied, mehr oder minder den gleichen Betrag aufrufen würde als ein kompletter Neubau. Und ich denke, wir haben damals die richtige Entscheidung getroffen, uns für einen Neubau zu entschließen, der hier die Möglichkeiten auch in einer zeit- und anforderungskonformen Weise bietet. Es ist auch keine Schönrederei, wenn ich sage, ich würde mir natürlich auch mehr externe Veranstaltungen hier im Haus wünschen. Allerdings sehen wir aus der Erfahrung der letzten 10 Jahre auch, welche Probleme das Haus in einer Mehrfachnutzung hat. Als Multifunktionshaus, als Haus mit einer sehr hohen Technikausstattung, die nicht einfach auf Knopfdruck funktioniert, sondern Gott sei Dank noch Menschen dahinter braucht, die diese Technik auch bedienen. Und das sind einfach Personalkosten, die wir einfach auch anerkennen müssen. Jetzt kann man natürlich überlegen, ist es sinnvoll, im einen oder anderen Bereich Personalkosten einzusparen: Ja, das wird im einen oder anderen Bereich denkbar sein und ich bin da auch der jetzigen Geschäftsführung dankbar, dass da über die letzten Jahre sehr genau hingeschaut wurde und dass auch die Stellen, die hier im Haus vorhanden sind, in einer Weise besetzt sind, die auf einer hohen, hohen Qualität beruhen. Das war beileibe nicht immer so. Das darf ich hier anmerken und so mancher politische Verantwortungsträger aus den vergangenen Jahren wird mir hier beipflichten können. Sie können das Haus natürlich auch mit einer Abgangsdeckung von einer Million im Jahr führen. Das ist technisch möglich, das ist betriebswirtschaftlich möglich, das ist organisatorisch möglich. Nur es muss klar sein, was dann gewünscht ist. Wie viele Vereinsveranstaltungen können dann noch stattfinden mit einem Personal, das also nur noch im Ausmaß von einer Million Euro unterstützt wird, wie viele kommerzielle Veranstaltungen muss ich dann bieten – und das sind genau die Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen werden in den nächsten Monaten auf Basis des Rechnungshofberichtes. Ich habe das gestern auch in der gemeinsamen Sitzung, die ich sehr begrüßt habe, formuliert: Wir brauchen jetzt eine Klausur, wir brauchen eine Stoßtruppe, die sich sozusagen der Themen annimmt und diese abarbeitet und der Politik dann Vorschläge macht, die auch entsprechend in eine Beschlussfassung

mündet. Es ist mir ein Anliegen für dieses Haus zu sprechen. Es sind Mitarbeiter:innen hier, es sind Leute, die sich für das Haus einsetzen und es geht den Steuerzahler etwas an, wieviel in dieses Haus fließt und was wir da für einen Effekt darauf haben. Dementsprechend war die Anregung eben gestern, diese Taskforce, diese Gruppe zu bilden, das wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen. Ich habe auch damals diese Bereitschaft dazu erklärt, hier auch die Erfahrung und das Wissen aus den letzten Jahren gemeinsam mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates einfließen zu lassen. Und ich bin überzeugt davon, dass es uns gelingen kann, mit etwas gutem Willen und Interesse das Haus in eine gute Zukunft zu bringen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wortmeldung STV Mag. Gehrer:

Hohe Stadtvertretung, werte Zuseher:innen im Livestream. Eigentlich wollte ich mich zu diesem Punkt heute nicht melden, aber, wenn man das Thema Verantwortungs-Ping-Pong live miterleben möchte, dann schaut man sich die letzten paar Minuten des Livestreams an, wie der Kollege König argumentiert hat bezüglich des Rechnungshofberichts. Was ich hier schon kritisieren möchte, ist: Hier wird jetzt so getan, als ob der Rechnungshofbericht ein Segen für die Stadt ist. Für mich ist das das Versäumnis der letzten Jahre, das auch offengelegt wird. Und jetzt zu sagen, Gott sei Dank sagt uns das mal jemand – das ist für mich reine Fritzelei. Ich kann mich an die Umfirmierung damals erinnern, da haben wir damals gesagt, das macht keinen Sinn, das so zu machen. 2 Jahre später, Wunder oh Wunder hat es nichts gebracht. Was ich heute hier erlebe, ist für mich einfach unfassbar. Zum Thema Leuchtturmprojekt: Der Rechnungshofbericht hat für mich heute hier nur gezeigt, das einzige Leuchtturmprojekt, das das Montforthaus im aktuellen Zustand abgibt, ist ein Negatives. Heute ist dank dem Rechnungshofbericht landauf landab bekannt, dass hier keine Leadership in der Stadt Feldkirch passiert und dass das Montforthaus desaströs dasteht. Wir müssen jetzt ins Handel kommen. Ich sehe, es wird etwas gemacht, aber wir werden auch ganz genau darauf schauen, dass in den nächsten Monaten auch tatsächlich was passiert und nicht wieder 5 Jahre ins Land ziehen und wir dann wieder reden, hätte man doch was gemacht. Danke.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Die Fraktionen, die in der Generalversammlung vertreten sind, sind sowieso beinhaltet in diesen Prozess mit dem Montforthaus und wir werden auch die SPÖ dazu einladen. Es wird diesbezüglich sicher parteiübergreifend stattfinden, dass wir in einer Arbeitsgruppe wie von MMag. König genannt, eben rasch in die Umsetzung dieser Maßnahmen, die Empfehlungen darstellen und auch rasch in die Strategieerarbeitung mit der Firma Symbios zusammen mit Herrn Wallbrach kommen.

Abstimmungsergebnis:
Der **Antrag** wird mit 35 Stimmen von ÖVP, FPÖ, Grüne, NEOS und SPÖ, somit einstimmig, **angenommen**.

D. Dringlichkeitsantrag § 41 Abs. 3 GG - Verkauf Liegenschaft GST-NR 5480 KG Altenstadt (Egetenweg 44); Abtretung Beschlussrecht an den Stadtrat gemäß § 50 Abs. 3 GG

Bürgermeister Ing. Rädler erläutert den Inhalt. Er stellt den Antrag, die Stadtvertretung möge **folgenden Beschluss** fassen:

„Verordnung

Gemäß § 50 Abs. 3 GG tritt die Stadtvertretung das ihr zustehende Beschlussrecht für den Verkauf der Liegenschaft GST-NR 5480 KG Altenstadt, im Eigentum der Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1-3, 6800 Feldkirch an den Stadtrat ab.

Diese Verordnung tritt mit Beginn des auf die Kundmachung folgenden Tages in Kraft.“

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:
Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, ich habe mich eingangs der Sitzung gegen den Dringlichkeitsantrag ausgesprochen und habe schon ein paar Lichtblitze darauf geworfen, warum ich dagegen bin. Wir haben seinerzeit das Grundstück am Egetenweg 44 in einer Vorkaufssituation angeboten bekommen, mussten binnen 30 Tagen, meiner Erinnerung nach, diese Vorkaufsmöglichkeit ziehen. Der Preis, der damals aufgerufen wurde, mit den 1,8 Millionen, war ein echter Marktpreis, weil es andere Interessenten gab, die diesen Preis bezahlt hätten. Das Vorkaufsrecht sieht es so vor, dass dann der Vorkaufsberechtigte, also sprich die Stadt Feldkirch, weil ihr diese Liegenschaft einmal gehört hat, die Möglichkeit hat, bevorzugt zum Zuge zu kommen. Wir haben damals beschlossen, dass wir diesen Vorkaufsfall ziehen möchten, im Wissen, dass mit der Firma Schnell ein solides Unternehmen dort tätig ist, das noch dazu für die Nahversorgung entscheidend ist und mit dem Wissen, dass es im oberen Bereich einige nicht ganz geklärte Mietverhältnisse gibt, die man in der Folge dann auch bereinigen konnte. Aber auch mit der Chance, von der Firma Schnell ein Grundstück weiter nördlich oder östlich am Egetenweg allenfalls zurückzukaufen, weil dort die Bebauung noch nicht begonnen hatte. Und es hat sich dann das eine und das andere gut zusammengefügt, sodass die Stadt Feldkirch mit einem sehr attraktiven und auch zahlungskräftigen Mieter konfrontiert war, der über

die letzten Jahre eigentlich anstandslos immer seine Mieten auch bezahlt hat. Wir haben nicht nur die Mietsituation im oberen Bereich bereinigt, sondern wir haben auch eine ungeklärte Grenzsituation bereinigt, dass, wenn diejenigen, die länger schon in der Stadtvertretung sitzen, sich vielleicht daran erinnern, dass wir da einen schmalen Grundstücksstreifen entlang des Grundstückes Egetenweg 44 dazugekauft haben, damit mit dem Nachbarn die Zaun- und Zufahrtsituation bereinigt und geklärt ist. Also sprich das Flächenmaß des Grundstückes Egetenweg 44 hat sich durch diese Bereinigung vermehrt. Wenn uns jetzt die Firma Schnell ein Angebot legt, das genau den gleichen Preis aufruft, wie wir ihn damals vor 3 Jahren bezahlt haben zum Ziehen des Vorkaufsrechtes, dann muss ich sagen, da ist noch Luft nach oben. Und aus Sicht der Stadt Feldkirch muss hier ganz klar noch nachverhandelt werden. Es kann nicht sein, dass die Stadt sich auf das erste Anrufen eines Interessenten, der noch dazu bereits der Mieter und in einem unbefristeten Mietverhältnis ist, da eine günstige Kaufgelegenheit zusichert. Ich denke, hier ist es besonders wichtig und wenn jetzt dann unter Umständen die Beschlussfassung gefällt wird, dass an den Stadtrat abzutreten, dass man das sauber und seriös durchdiskutiert und entsprechend prüft. Und ich empfehle auch hier dringend sich intern mit einer Bewertung auseinanderzusetzen. Rene Dobler verfügt über ausreichende Expertise, sich in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme einzuholen und das ordentlich durchzudokumentieren, wie man zu einem Verkaufspreis kommt – weil es meines Erachtens nicht sein kann, dass wir auf der einen Seite große Kosten in den letzten Jahren durch die Bereinigung von Grenzsituationen, durch einen Rückkauf eines Grundstückes, das wir der Firma Schnell aufgewertet haben, in der Zeit, in der sie es behalten hat und dann eine Entschädigung für den gesteigerten Wert bezahlt haben und dann noch ein Grundstück zum selben Kaufpreis verkaufen sollen, wie wir es vor 3 Jahren im Vorkaufsrecht erwerben konnten. Ich denke, da ist es schon wichtig, da sehr genau hinzuschauen, das entsprechend nachzuverhandeln. Und nicht auf ersten Anruf eine Kaufentscheidung zu tätigen, die einer einfach marktgerechten Situation und meines Erachtens dem Wert dieser sehr gut erschlossenen, sehr gut bebaubaren Liegenschaft entspricht. Es sei der Firma Schnell durchaus vergönnt, wenn sie sich dort weiter etablieren möchte und den Betriebsstandort ausbaut. Aber dann bitte zu Konditionen, die auch die Interessen der Bevölkerung, des Steuerzahlers und der Stadt Feldkirch berücksichtigt, vielen Dank.

Wortmeldung STR Mag. Flach:

Ja, hohe Stadtvertretung, sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich persönlich finde es sehr erfrischend, dass wir in unserer Fraktion auch Themen haben, wo wir hitzig diskutieren können. Und vielleicht ist es für den einen oder die andere da herinnen im Gremium auch der Beweis, dass es auch bei uns solche Diskussionen gibt, und ich begrüße diesen Diskurs sehr. Ich bin der Meinung, dass einige Argumente des

Kollegen Königs sehr wohl Berechtigung haben und die auch diskutiert gehören. Faktum ist aber, dass wir hier nicht über den Antrag in der Sache diskutieren, sondern dass wir über die Zuweisung bzw. die Abtretung des Beschlussrechts an den Stadtrat diskutieren. Wir haben, wie sie merken, inhaltlich unterschiedliche Auffassungen, ob dies die richtige Vorgehensweise ist. Wenn ich jetzt richtig informiert bin über die jeweiligen Tage ist das Schreiben mit den entsprechenden Konditionen am 13. Juni der Stadt übermittelt worden. Der Finanzausschuss hat am 17. Juni getagt. Dazwischen war ein Wochenende, es war offenbar nicht möglich, die Informationen entsprechend zu beantworten, dass man das auf informierter Grundlage im Ausschuss diskutieren kann. Das ist ein Faktum. Wir haben hier aber klar eine Veräußerungschance, damit ist auch ein wertmäßiger Zuwachs bei der Stadt Feldkirch verbunden und darüber werden wir uns inhaltlich auseinandersetzen können müssen. Für mich ist es daher keine Möglichkeit, dass wir diese Frist ohne politischen Diskurs darüber mit 31. Juli auslaufen lassen werden. Ich glaube, das setzt auch uns hier in diesem Gremium einer potenziellen Gefahr aus sowohl politisch als auch darüber hinaus unter Umständen. Ich halte das persönlich nicht für vertretbar. Noch einmal: Ich möchte klarstellen, für mich und auch den überwiegenden Teil meiner Fraktion geht es hier primär darum, dass wir handlungsfähig bleiben, dass wir über dieses Angebot politisch referieren und entscheiden können und nicht hier einer Beschlussfassung in der Sache vorwegzugreifen. Wie Sie es schon in den unterschiedlichen Wortmeldungen bei uns vernommen haben, werden wir hier frei und daher geteilt abstimmen. Danke.

Wortmeldung STR Mag. Rauch:

Ja, die Geschichte rund um dieses betreffende Grundstück und um die Auseinandersetzung mit dem Unternehmen hat schon eine gewisse Zeit hinter sich. Da sind schon viele Dinge passiert. Ich glaube, wenn man das Kaufanbot liest, dass die Stadt Feldkirch bekommen hat, dann spürt man auch, dass da eine gewisse Vorgeschichte da war. Mich irritiert ehrlich gesagt die Vorgehensweise dieser relativ knappen Deadline. Ich finde es gleichzeitig aber auch schade - es wäre sich sicher ausgegangen, das auch im Finanzausschuss zu diskutieren. Da war natürlich unglücklich, dass der Vorsitzende des Finanzausschusses selbst nicht anwesend war. Das hat vielleicht auch dazu beigetragen, dass es nicht rechtzeitig im Finanzausschuss gelandet ist. Auch das möchte ich jetzt noch einmal anbringen, auch weil ich das Gefühl habe, dass die Vertretung nicht in vollem Umfang über die laufenden Geschäfte informiert war – auch nachvollziehbar, nachdem die Vertretung des Ausschusses überhaupt selbst noch nie Mitglied des Finanzausschusses war. Ich finde es trotzdem richtig, wenn wir die Möglichkeit haben oder wenn wir uns die Möglichkeit einräumen, in der nächsten Stadtratssitzung über diesen Antrag zu diskutieren und zu entscheiden – sollten die im Antrag zumindest angedeuteten noch folgenden Gesprächen und Verhandlungen noch stattfinden. Also ich denke, dass

aus diesem Kaufanbot, wenn dann eine gemeinsame Vereinbarung kommt, wo es dann auch um so Sachen geht, wie wieder ein Vorkaufsrecht, wie wir das ja im Betriebsgebiet öfters machen, dass wir zumindest die Möglichkeit haben, darüber zu entscheiden. Das bedeutet noch nicht, dass wir dann auch diesem Kaufanbot zustimmen, das wird sehr darauf ankommen, was jetzt in diesen Gesprächen noch herauskommt, wie sich die Situation darstellt. Ich glaube auch, dass es wichtig ist, dass wir uns das genau anschauen – vielleicht auch, dass es möglich ist, wenn man zum Beispiel eine externe Begutachtung sich anschaut über den Wert des Grundstückes, dass man mit der Firma Schnell eine Verlängerung dieser Deadline auch verhandeln kann, damit es nicht der nächste Stadtrat, sondern vielleicht der übernächste oder der darauffolgende sein kann. Aber dass man zumindest im Laufe des Sommers zu einer Beschlussfassung kommt. Was man schon auch zur Verteidigung der Firma Schnell sagen muss, ohne die gesamte Geschichte aufzurollen, ist, dass da schon auch gewisse unangenehme Situationen für die Firma entstanden sind. Er ist ein Arbeitgeber, der für uns in Feldkirch natürlich wichtig ist, der uns Kommunalsteuer abliefert, der auch immer ein guter Mieter in dieser Liegenschaft war. Also da muss es natürlich auch einen fairen Umgang geben. Für mich ist der Verkauf dieser Liegenschaft grundsätzlich die richtige Entscheidung, um diesem Kapitel ein Ende zu setzen - da kommt es natürlich auf den Kaufpreis darauf an natürlich und sobald wir dazu mehr wissen, können wir im Stadtrat dann auch eine Entscheidung treffen. Trotzdem bleibt am Schluss noch die Kritik, dass es wirklich erst heute auf die Tagesordnung gekommen ist, wenn ich doch das E-Mail mit dem Kaufanbot schon vor mehreren Wochen in meinem Postfach hatte. Dankeschön.

Wortmeldung STV MMag. König LL.M.:

Herr Bürgermeister, hohe Stadtvertretung, ich sag's noch einmal, wir senden hier das falsche Signal, wenn wir uns von einem Mieter von einem Marktteilnehmer, von einem Kaufinteressenten mit Fristsetzung unter Druck setzen lassen – und dann unsere demokratisch eingespielten Prozesse, die bekannt sind, preisgeben und darauf verzichten, die entsprechenden Ausschüsse damit zu beschäftigen und befassen, die sich in ausreichender Weise auch damit in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt haben und die ausreichende Zeit haben, das zu diskutieren und einfach an ein Beschlussgremium weg delegieren, ohne dass die entsprechenden Parameter ausreichend aufgearbeitet und geklärt wurden. Ich habe damit ein Problem. Das ist ein falsches Signal nach außen hin. Es geht hier nicht um eine dringende Kaufgelegenheit, die wir sonst verpassen könnten, sondern es geht um das Angebot, das von einem Mieter gebracht wurde, der die Liegenschaft übernehmen möchte. Der Mieter hätte die letzten 3 Jahre die Gelegenheit gehabt, dieses Anliegen rechtzeitig vorzubringen, sodass wir unsere Fristen, unsere Gremien und unsere Diskussionen damit beschäftigen können. Aber nicht auf diese Art zu

sagen, so jetzt haben wir eine 6 Wochen Frist, jetzt haben wir mal aus organisatorischen Gründen schon mal 3 Wochen ins Land ziehen lassen und jetzt vergenusswurzelt die Stadtvertretung und zwinge sie das an den Stadtrat abzutreten und habe keine Möglichkeit im Finanzausschuss in der entsprechenden Tiefe und in der Breite das Thema zu diskutieren. Ich werde daher auch hier wieder mein Abstimmungsverhalten gegen diesen Antrag richten.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke. MMag. König, denke die Wortmeldung STR Mag. Flach war entsprechend. Es geht ja um die Abtretung des Beschlussrechtes und wir haben jetzt sehr viel in der Sache gehört. In der Sache sind wir uns in vielen Dingen wahrscheinlich einig und ich denke schon, dass der Stadtrat auch entsprechend genug Kompetenz hat, diese vorgenannten Dinge einzufordern, einzuholen und diesbezüglich in Verhandlungen zu treten. Aber ich gebe schon zu, das Thema mit der Firma Schnell mit dem unbefristeten Mietverhältnis, mit dem befristeten Mietverhältnis zieht sich jetzt über ein halbes Jahr. Man muss schon wissen, dass die Firma Schnell diesbezüglich mit diesen Umbaumöglichkeiten dieser ehemaligen Wohnung, die wir natürlich als nicht Wohnung, sondern als Betriebsstädte, als Büro, einfordern, schon eigentlich länger zugegen zu tun kommen wollte und hier über ein halbes Jahr nun auch blockiert ist. Darum wird wahrscheinlich auch die Fristsetzung von ihm erfolgt sein, weil er jetzt endlich Klarheit darüber braucht, ob er dort sich in diesem Objekt weiter entfalten und weiter seiner betrieblichen Tätigkeit nachgehen kann. Aber wie gesagt, es ist müßig hier in der Sache zu diskutieren, da haben wir ein entsprechendes Gremium – es geht um die Abtretung des Beschlussrechtes in dieser Sache an den Stadtrat.

Wortmeldung STR Mag. Rauch:

Ja, die nächste Stadtvertretung, die wird im Oktober stattfinden. Das ist natürlich eine relativ lange Zeit, was aber nicht erst im Oktober stattfinden muss, ist die Sitzung des nächsten Finanzausschusses. Also wenn gewünscht ist, dass das vor Beschluss in der Stadtratssitzung noch im Finanzausschuss behandelt wird, haben wir die Möglichkeit, den jederzeit zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Die Einberufungsfrist ist eine Woche, das heißt, selbst, wenn wir auf der nächsten Stadtratssitzung am 14. Juli einen Beschluss fassen wollen, kann am Donnerstag davor - üblicherweise ist es der Donnerstag für Finanzausschüsse, kann auch ein anderer Tag sein - der Finanzausschuss noch einmal tagen. Ich sehe das auch so, dass es im Stadtrat, vielleicht auch bei den vielen anderen Tagesordnungspunkten, die es dort gibt, manchmal nicht ganz so einfach ist, dort eine ausführliche Diskussion zu führen. Alle, die in den Parteien, Expert:innen sind zum Thema Finanzen, zum Thema Vermögen, zum Thema Grundstück sitzen im Finanzausschuss. Daher könnte ich mir gut vorstellen, nächsten Donnerstag oder dann eben am Donnerstag vor der betreffenden Stadtratssitzung noch einen

Finanzausschuss tagen zu lassen mit diesem einen Tagesordnungspunkt, das bietet ausgiebige Möglichkeit, das zu diskutieren und wäre vielleicht ein gangbarer Mittelweg. Dankeschön.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke Mag. Rauch. Wir werden diesen Vorschlag sicher auch noch prüfen und behandeln, ob das möglich ist und wie der Zugang dazu ist. Weil wir brauchen natürlich auch Daten, die natürlich wie gesagt auch im Stadtrat entsprechend aufbereitet werden müssen.

Abstimmungsergebnis:

Der **Antrag** wird mit 29 Stimmen, somit mehrheitlich, **angenommen**.
Namentlich Bürgermeister Ing. Manfred Rädler, STR^in^ Mag.^a^ Julia Berchtold BA, STR Mag. Wolfgang Flach, OV^in^ STVE Judith Heeb, STV^in^ Mag.^a^ Gudrun Petz-Bechter, STV Wolfgang Ender, STV^in^ Andrea Zelzer, STV DI Florian Jäger, STV Christian Fiel, STV^in^ Ing.^in^ Angelika Martin, OV^in^ STV^in^ Silvia Fröhle, OV STV Johannes Schelling BSc, Vizebürgermeisterin Andrea Kerbleder, STR Thomas Spalt, STVE Robert Walser, STVE Mario Müller, STV Stefan Weber, OV STV Matthias Mathis, STV^in^ Olivia-Ana Walser, STV Fabian Kerer, STR Mag. Clemens Rauch, STV^in^ Maria Bauer-Debois, STV^in^ Mag.^a^ Annette Tschann BEd, STR^in^ Fabienne Lackner, STV^in^ Karin Amann, STV Mag. Mathias Gehrer, STVE DI^in^ Maria Oberndorfer-Luger, STV Stefan Spangenberg, STV^in^ Claudia Rigon BA gegen die Stimmen von STV MMag. Benedikt König LL.M., STR^in^ Mag.^a^ Natascha Soursos BA, STV^in^ Ulrike Vransak, STV Michael Berchtold, STVE Jürgen Winkler und STV DI Thomas Ramspeck

26. Allfälliges

Wortmeldung STV^in^ Amann:

Also ich weiß, dass alle schon müde sind und Hunger haben, ich auch. Aber ich möchte das trotzdem anbringen. Es geht um wertschätzende Kommunikation. Also Sparen ist mir ganz wichtig, es war bei meiner Vereinsarbeit wichtig, dass Geld nicht einfach so ausgegeben wird und dass man auch bei kleinen Beträgen sparen muss, ist mir klar. Ich bin Lehrerin einer vierten Klasse Mittelschule Feldkirch-Oberau. In 2 Tagen, übermorgen, Donnerstagabend, ist Zeugnisverteilung. Am Montag in der letzten Schulwoche teilt die Direktion immer der Stadt mit, welches sind die 3 besten Schüler:innen einer Klasse. Das ist seit vielen Jahren so, ich glaub das war schon in meiner Mittelschulzeit so – das wissen die Schüler:innen und heute kam aus der Direktion die kurze Nachricht – aus budgetären Gründen werden die Gutscheine der Stadt Feldkirch für die Klassenbesten gestrichen. Dabei handelt es sich um 10- oder 20-Euro-Gutscheine, Büchergutscheine glaube ich. Also es ist ein

geringer Betrag, auch wenn es, ich weiß nicht mal, ob es nur die städtischen Schulen oder auch die Praxisschule und die das Institut St. Josef betrifft, sind maximal 4 Schulen und ich glaube es handelt sich um einen Betrag zwischen 400 und 800 Euro. Und das wird 2 Tage vor der Zeugnisverteilung einfach so gestrichen. Das finde ich seltsam. Ich habe den bei der Direktion nachgefragt und habe dann erfahren, dass es auch bei den Direktor:innen zu Überraschung gekommen ist, dass sie erfahren haben, dass das jährliche Essen mit dem Bürgermeister auch gestrichen wird. Sie haben das immer als Anerkennung gesehen. Als Anerkennung von der politischen Seite. Und Sie haben das nicht direkt erfahren von offizieller Stelle, sondern über Umwege, und ich bitte um eine Stellungnahme, warum das auf diese Weise kommuniziert wird – und warum man das nicht anders gemacht hat, also es geht mir nicht um das Thema Sparen, sondern um das wie.

Wortmeldung Bürgermeister Ing. Rädler:

Danke, Frau Amann. Diesbezüglich, also über diese Schulgutscheine, kann ich ihnen jetzt auch keine Auskunft geben. Aber ich sehe gesamt, dass hier in der Kommunikation Fehler gemacht wurden. Das mit den Essen ist breiter aufgestellt, aber es ist auch ein Zeichen der Sparmaßnahmen. Wir hatten letztes Jahr noch Abschlussessen mit vielen Einrichtungen. Aber wir müssen, wie Sie wissen, im laufenden Budget 15 Millionen Euro einsparen. Und wir wissen alle, es kann nicht gehen, dass es nicht irgendwo spürbar sein wird. Und diesbezüglich sind das Schulessen oder sonstige Essen, die werden sicher bewusst eingespart. Die Kommunikation dazu hat leider gefehlt, ich werde da Nachfragen, wo hier das Kommunikationsdefizit herrscht, Danke.

Bürgermeister Ing. Rädler bedankt sich abschließend bei allen Anwesenden, insbesondere auch den Interessierten, die dem Livestream auf www.feldkirch.at/live gefolgt sind. Er schließt die öffentliche Sitzung um 21.00 Uhr.

Feldkirch, am 13.08.2025

Die Schriftführerin | Der Vorsitzende

(Denise Bösch) | (Ing. Manfred Rädler)

Bei der Erstellung der Transkription kam unter anderem eine KI-gestützte Methode zum Einsatz.

Beilagen-Verzeichnis:

1. TOP 17: GZ 23.022U/24, 09.10.2024 (Quelle: Markowski Vermessung ZT GmbH)

AMT DER STADT FELDKIRCH

MARKOWSKI Vermessung ZT GmbH
Dipl.-Ing. Alexander Straka
Dipl.-Ing. Martin Heim
Reichsstrasse 33
6800 Feldkirch, Österreich
+43 5522 76601
vermessung@markowski.at
www.markowski.at

Staatlich befugte und beeidete Ziviltechniker für Vermessungswesen

KG Name:	**Altenstadt**
KG Nummer:	**92102**
Gerichtsbezirk:	Feldkirch
Vermessungsamt:	Bludenz
Land:	Vorarlberg
Republik:	Österreich
GZ.	**23.022U/24**

II
UMLEGUNG "LAUBERWEG"

LAGEPLAN 1 : 500

darstellend den neuen Grundstücksbestand
gem. § 44 Abs. 3a RPG.

Feldkirch, am 9. Oktober 2024
Der Planverfasser